







Herr Martinus Lutherus
geböhren Anno 1483. den 10. Nov.
starb Anno 1546. den 18. Febr.





AD SIS

Johannes
Weislinger
zu Kapellunter



Nicolaus
Starberr
Hodeck A. 1746.





15

Zweyhundert-Jähriges Jahr = Gedächtniß

Auf
Des Hochgelehrten Herrn
D. MARTINI LUTHERI
Todes = Fall,

Welcher sich zugetragen, in dem 64.
Jahr seines Alters, zu Eisleben in seinem
Vatterland A. 1546. am Donnerstag nach
Valentini den 18. Hornung Morgends
um 3. Uhr;

Nun aber den 20. gedachten Monats
A. 1746. als am Sonntag Quinquagesimæ, zu
Straßburg, in der Pfarr-Kirchen zu Sanct Johann,
erneuert,

Und in einer Predigt, bey zahlreicher Versamm-
lung des Volcks, verschiedener Religionen, gehalten;
Mit Historisch = Theologischen Anmerkungen
gründlich versehen, und, allen Wahrheit-liebenden, Heyl-
begierigen Seelen, zu einem sichern Trost und be-
ständiger Gewissens-Ruhe; heraus gegeben

Von

Johann Nicolaus Wisflinger,
Evangelisch = Catholischen Priester und Prediger
des Göttlichen Wortes zu Capell unter Rodetz
im Breyßgau Straßburger Bisthumis.

CUM PERMISSU SUPERIORUM.

Strassburg, in Verlag des Authoris.
Zufinden in Oberammergau bey Martin Wagner
Buchhändler.



Denen sämtlichen
Theologischen Facultäten
und
Lehrern

Der Protestantischen
Hohen Schulen und Kirchen,

widmet und überreicht

Folgende Predigt,

Zu reiffer Überlegung

und

Gründlicher Beantwortung

Der Verfasser.



Nach Standes Gebühr Hoch-
und Wohl-Geehrte Herren!

In der fortgesetzten Samm-
lung von Alten und Neuen
Theologischen Sachen auf
das Jahr 1742. habe ich auf
dem 68sten Blatt, bey der Anführung
meiner Merckwürdigkeiten von
Alten und Neuen Theologischen
Marckschreyern (neben denen anzüg-
lichsten, unverdienten Laster-Worten
wider mich) ersehen, daß die Herren
Verfasser diser Nachrichten gewünscht:
Daß geschickte Männer, so Zeit
hierzü haben, billig alle meine
Vorwürffe zusammen in Ord-
nung und ein vor allemahl, mit
vereinigten Kräfften und Überle-
gung, die beste Antwort geben
soltten.

Jch

Zuschrift.

Ich habe, biß diese Stunde, nicht die geringste Nachricht erhalten, daß etwas dergleichen wider mich zum Vorschein gekommen wäre, und also muß es entweder an geschickten Männern, so Zeit hierzu haben, fehlen; (welches aber mit Bestand der Wahrheit nicht behauptet werden kan, weil die Herren Protestanten an Gelehrten niemals Mangel gehabt,) oder meine Gründe müssen so kräftig seyn, daß man die beste Antwort noch nicht hat finden können.

Ich will aber noch billiger seyn, und muthmassen, daß die allzugrosse Menge meiner Vorwürffen diese aufgeruffene geschickte Herren etwan irre gemacht habe, also daß sie selbst nicht wissen, wo sie zu antworten anfangen sollen. Damit ich Ihnen also Ihre Mühe in etwas erleichtern möchte, so bin ich, mit Gottes Beystand, gesonnen, die vornehmsten Vorwürffe nach und nach zusammen zu ziehen, und in ein völliges Licht zu setzen; als wodurch nicht nur alle Verwirrung

Zuschrift.

verhütet, sondern Ihnen auch, nach der formlichen Abtheilung der strittigen Puncten, Gelegenheit an die Hand geschafft wird, Ihre Arbeit füglich einzutheilen.

Den Anfang davon soll die gegenwärtige Predigt machen, und weil sich in derselben kein einziges Wort befindet, welches nur den Schein einer Anzüglichkeit haben könnte, so hoffe ich billig, daß die Antwort meiner Herren Gegner, sie mag auch ausfallen, wie sie wolle, die Regeln der Bescheidenheit gegen mich nicht verletzen werde.

Die von Vorurtheil befreyte Leser sollen alsdann urtheilen: Wer Recht habe, oder nicht. Ich verharre

Meiner Hoch- und Wohl-
Gehrten Herren

Geschrieben zu Straßburg
den 16. Febr. (*) 1746.

zum dienen und antworten
bereitwilligster

Joh. Nicolaus Weislinger,
Pfarrer zu Capell.

(*) An eben dem Tag, da D. Luther vor 200. Jahren zwey Tag vor seinem Ende, völlig erleuchtet, sich

ſich erklärt und deutlich geſprochen: Daß die Heilige Schrift ſehr ſchwehr zu verſtehen ſeye.

Doctor Johannes Aurifaber erzeulet diſes ganz umſtändlich alſo: Auf eine andere Zeit hat D. Martin Luther geſagt vom Verſtand der Heiligen Schrift, daß Niemand gedencken ſolle, daß er habe die Schrift geſchmæckt, er habe denn hundert Jahr die Kirche mit dem Propheten, Johanne dem Tauffer und den Apoſteln regiert, darum iſts ein groſß Wun- derwerck, Gottes Wort zu verſtehen,

Daß die Heilige Schrift zu verſtehen ein ſchwer Ding ſeye, davon hat Doc-

tor Martin Luther A. M. D. XLVI. als er zu Eiſle- ben war, und nur zween Tage hernach gelebet, diſe Wort Lateiniſch auf einen Zeddel geſchrieben, und auf ſeinen Tiſch ligen laſſen. Welches ich Johannes Aurifaber abgeſchrieben, und der Herr D. Juſtus Jonas, Superintendentens zu Hal- le, ſo damahls mit zu Eiſleben war, hat den Zeddel bey ſich behalten.

VIRGILIUM in Bucolicis NEMO poteſt intelligere, niſi fuerit *quinque annis* PASTOR.

VIRGILIUM in Georgicis NEMO poteſt intelligere, niſi fuerit *quinque annis* AGRICOLA.

CICERONEM in Epistoſis (ſic præcipio) NEMO integre intelligit, niſi *viginti annis* ſit verſatus in Republica aliqua inſigni.

Scripturas Sanctas ſciot ſe NEMO deguſtaſſe ſatis, niſi *centum annis* cum PROPHEtis, ut ELIA, & ELISÆO, JOHANNES BAPTISTA, CHRISTO & APOSTOLIS, Eccleſias gubernârît.

Hanc tu ne Divinam Æneida tenta,

Sed veſtigia pronus adora.

Wir ſind Betker, hoc eſt verum, 16. Febr. 1546.

So viel D. Aurifaber im 1. Capitel der Tischreden Lutheri von Gottes Wort bald nach dem Anfang; im neuen Dreßdnischen Druck aber vom Jahr 1723, fol. 321.

Die Unschuldige Herren Nachreiter, haben dieses Anno 1719. auch in ihren Alten Theologischen Sachen zu Marck geführt pag. 515. Desgleichen der Herr Johannes Albertus Fabricius in Centisfolio Lutherano p. 495. Man besehet auch den 1. Theil meiner Gründl. Antwort pag. 187 192. allda mehr dergleichen Texte zu finden, zugleich aber auch das grade Widerspiel, in D. Luthers folgenden Worten, welche unter andern also lauten:

Wenn jemand spricht. . . die Schrift sey dunkel, sollt ihr antworten: Es sey nicht wahr. Es ist auf Erden kein klärer Buch geschrieben, denn die Heilige Schrift, die ist gegen allen andern Büchern, gleich wie die Sonne gegen alle Liecht

Also widerspricht dem obigen D. Luther im 1. Jenischen Theil gedruckt A. 1555. fol. 550. a. im neuen Druck aber von A. 1560. 1567. 1575. und 1590. fol. 537. b. im III. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1550. fol. 11. a. gedruckt A. 1553. 1566. und 1581. fol. 10. a und im 1. Altenburgischen Theil, fol. 824. a.

Von dem Feind unserer Seelen stehet geschrieben: Daß er nicht bestanden in der Wahrheit. Joh VIII 44. Von seinen Helffers-Helfern aber heist es: Alle die seines Theils sind, folgen ihm nach. Sap. II. 25. Sie seynd verkehrt and durch Ihr eigenes Urtheil verdammt. Tit. III. 21. Matth. XII. 37. Luc. XIX. 22.



Vorrede.

Wahrheit = liebende, Heyl = begierige
Lutherische und Reformirte Leser!

In Ersten Theil der Schriften des
Herrn Lutheri, so zu Jena A. 1555.
1560. 1567. 1575. und 1590. und
denn zu Altenburg A. 1661. ge-
druckt worden, stehet, bald nach dem Titul-
Blatt, unter andern, auch folgendes:

Des Luthers Bücher groß und klein,
Laß dir mit Fleiß befohlen seyn,
Darinn recht offenbaret ist,
Der Papsst, der wahre Endechrist.

Ich will, für dises mahl, hierüber nicht
critisiren und urtheilen, sonder lasse es, um
Friedens willen, dahin gestellet seyn. Ihr
aber müßet Euch nicht verwundern, warum
ich in gegenwärtiger Predigt, und in denen
dazu gesetzten Anmerkungen, Euch verbrieß-
lich und überlästig worden in Anziehung al-
ler Auflagen der Schriften Lutheri, so wohl
des Alten und Mittlern Wittenbergische
A s und

Vorrede.

und Jenischen, als auch des Neuen Altenburgischen Drucks 2c. Euch zu lieb, mit zum Schutz, und der Wahrheit zu Steuer, geschah solches, mit meiner sehr grossen Mühe und beschwerlichen Arbeit, deren ich, meines Theils, wohl hätte mögen überhoben seyn. Denn Ihr sollet wissen, daß in Ansehung des Alten und Neuen Drucks, grosse Verwirrungen, zum Nachtheil der Wahrheit, können entstehen, weil nemlich der Alte und Neue Druck mit einander, in der Zahl der Blättern, nicht übereins kommen. (*)

Zum Exempel: Der Text des Herrn D. Luthers: Mein Wort ist Christus Wort mein Mund ist Christus Mund, stehet geschrieben in dem Zweyten Theil der Schriften Lutheri gedruckt zu Jena Anno 1555. an dem 49sten Blatt b. (**). Wann Ihr nun diesen Alten Druck nicht just vor Euch habet, sondern einen Neuen Druck von dem Jahr 1558. oder 1563. so suchet ihr die
ange

(*) Im IV. Theil meiner Merckwürdigkeiten pag. 679. 2c. sehet ein Muster.

(**) Vorzeiten pflegte man die Blätter nur auf einer Seite zu numeriren, dahero hat man, dem Leser zum besten im Nachschlagen, die Buchstaben a. b. zu der Zahl gesetzt. Das a. bedeutet die erste Seite des Blatts, und das b. zeigt an die andere Seite.

Vorrede.

angezogene Stelle umsonst und vergebens auf dem 49. Blatt b. sondern in diesem Neuen Druck stehet sie auf dem 68. Blatt b. Und in dem noch neuern Druck vom Jahr 1572. oder 1585. da stehet obiger Text, weder auf dem 49. noch auf dem 68. sondern auf den 61. Blatt b.

Eben eine solche Bewannthuß hat es auch mit dem Alten und Neuen Druck der Schrifften Lutheri, so zu Wittenberg heraus gekommen. Zum Exempel: Der I. Theil wurde fünffmahl gedruckt,

1. Anno 1539. durch Hans Lufften.
2. Anno 1551. durch Hans Lufften.
3. Anno 1556. durch Hans Krafften.
4. Anno 1567. durch Peter Seitz.
5. Anno 1602. durch Zach, Lehman.

In allen diesen Editionen oder Auflagen kommen die Zahlen nicht mit einander überein. Mit den Tischreden ist es auch also bestellet.

Sehet Ihr jekund, warum ich habe alle Auflagen der Schrifften Lutheri und so vile verschiedene Editionen seiner, vorzeiten so hoch gehaltenen, Tischreden angezogen und namhaft gemacht? Es geschah Euch zu Lieb, Euch zum Besten, Euch zur Ueberzeugung. Es geschah mir zum Schutz, der Wahrheit zu Steuer, und endlich allen
muths

Vorrede.

muthwilligen Tadeln zur Beschämung, welche bis dato mit Erz-Lästerern brauf auf mich, wiewohl ohne Ursach, losgezogen, künstlich aber nicht mehr können mit Wahrheit sagen: Es stehet nicht in Lutheri Schriften; Es ist falsch: Der Weißlinger hat gelogen; Er ist ein Erz-Lästerer des Seeligen Lutheri und Heil. Evangelii. Und was dergleichen leichtfertige Ehr-Abschneidungen mehr sind. Denn also machen es die geschworne Wahrheits-Feinde und Selaven ihrer eingebildeten Orthodoxie, wenn sie getroffen, nicht mehr antworten können, sondern schändlich erstummen müssen. Die Vorurtheile und der erste Hatz gegen den Pabst, (1) bringen solche armseelige Menschen so weit, daß sie leichtlich ganz verzweiflet rasend schreyen: (2)

Es

- (1) Siehe unten pag. 31. Von dem Herrn Johann Christoph Schreiber, einem Lutherischen Pfarrherrn zu Keimbura im Nürnbergischen schreibt der Herr Wilhelm Ernst Bartholomäi Hof-Prediger zu Weimar in dem II. Band seiner allerneuesten Kirchen-Geschichten pag. 415. also: Des seeligen Lutheri Wunsch an seine Mit-Brüder auf dem Schmalkaldischen Convent vom Hatz gegen den Pabst, schiene an unserm Herrn Schreiber erfüllet. O Ehr!
- (2) Solches hat gethan N. Johann Gottbart Beyor

Vorrede.

Es ist doch alles nicht wahr, was
von denen Papisten von dem see-
ligen Luthero vorgebracht werde.

Alein hieran muß sich niemand kehren, son-
dern nachsuchen, nachfragen, selbst lesen und
darnach urtheilen, wann man nicht will be-
trogen werden.

Es trifft die ewige Seeligkeit oder ewige
Verdamnuß an; Derowegen forschet der
Wahrheit fleißig nach, so werdet Ihr, mit
der Hülff reichen Genad Gottes, unfehlbar
auf den rechten Weg zum ewigen Leben ge-
langen, welches Euch, und uns allen von
Herzens Grund wünschet

Euer nach Standes Gebühr
Mit aller Hochachtung

Straßburg den 18. Nov-
mber 1746.

Ergebenster Diener

Johannes Nicolaus Weißlinger,
des Hochwürdiaen Ottersweyherischen
Rural-Capituls Definitor und Pfarr-
herr zu Capell unter Rodel.

Beyer in seinem A. 1740. zu Dresden gedruckten so-
genannten unwiderleglichen Beweis der Wahr-
heit Evangelischer Religion pag. 414



Dreyfaches höchst merckwürdiges Zeugnuß
aus der Lutherischen Kirchen von dem Herrn
D. Martin Luther zum voraus.

- I. In den Symbolischen Büchern wird er ge-
nennet: Singularibus & Excellentissi-
mis Spiritus Sancti Donis Illuminatus He-
ros. Ein mit sonderbaren und denen aller-
fürtrefflichsten Gaben des Heiligen Geistes
erleuchter Held. Siehe das A. 1677. zu Leipzig
in Lateinischer Sprach gedruckte Concordi-
Buch pag. 733.
- II. Doctor Johann Bugenhagen spricht: Quid
Ego vobis multa dicam? Universus Mundus
æcucitit & in Cimmeriis tenebris versatur.
HIC VIR UNUS & SOLUS VERUM VIDET.
Das ist: Was soll ich Euch vil sagen? Die
ganke Welt ist blind und gehet in dicker
Finsternuß herum: Dieser Mann sie-
het einzig und allein die Wahrheit.
Dieses Zeugnuß gibt Doctor Johannes Bu-
genhagen (*) der Dänen Apostel, dem Apo-
stel der Teutschen Doct. Martin Luther.
Denn als solche hat Ihro Majestät Friedrich der IV.
König in Dennemarek, ein Beförderer und Be-
schützer des Heiligen Evangelii, wie er sich nen-
net, beyde Männer angesehen, erkennet und dem Lu-
therthum A. 1717. im letzten Jubel- Jahr auf einer
grossen

(*) *Matthior.* ADAM in Vita Bugenagii pag. 313.



grossen sehr prächtigen Schau- und Gedächtnis-
Münze fürgestellt. (*)

III. *Leonardus Huttorus* per Anagr. *Lutherus redonatus*,
ein berühmter Doctor und Professor Theologia zu
Wittenberg, der sich um die Lutherische Religion so
verdient gemacht, daß man ihn **LUTHERUM REDIVI-
VUM**, den wieder lebendigen Luther genennet
schreibt Praefat. Corcord. X. 3. also:

Incipit *Haraticus fieri, qui scriptus LUTHERI*
Carpit, & Infernum, ni respiscat, adit.

Das ist: Derjenige welcher Lutheri Schriften
radlet, fanget an ein Betzer zu werden, und ge-
het, unerfolgter Bekehrung der HölLEN zu.

Dieses mercket wohl, wegen dem III. Theil folgen-
der Predig pag. 72. 10. welche das erste mahl durchzule-
sen ohne die Anmerkungen zu betrachten; dar-
nach aber lese man sie noch einmahl und examinire ab
les außs schärfste unpartheylich.

Fernerß bitte ich die Geistliche und Weltli-
che Hohe Obrigkeiten im H. Röm. Reich ins-
ständigst, sie sollen nirgend einen Nachdruck dieser
Predig erlauben; es seye denn, daß man dieselbe Erst-
lich Sylben- und Puncten-weiß, auf das aller-correcte-
ste, nachdrucke, und Zweytens, daß man ausdrücklich
den Ort und Drucker, wo, und wer sie gedruckt, se-
he; Meine Bitte ist recht und billig, auch weder mir
noch der Wahrheit nachtheilig, welches doch, ohne mein
Wissen und Willen, mit dem falschen Nachdruck des
Frisß-Vogels und Schutzschrift des Lutherthums
von unbefugten, Gewinn-süchtigen, und recht Gewissen-
losen Puschern geschehen zu meinem Spott u. Schaden.
Decasti-

(*) Sehe D. Ernest Solomon Cyprians Historisch-
Theologischen Bericht von dem II. Lutherischen
Tubel-Jahr im I. Theil fol. 317. und im III. Theil
vol. 3. 4. auf der II. Tabell.

Decastichon

AD

Z O I L U M.

Non tibi, non Sociis Momis, hunc scribo Libellum;
ZOILE! *Protestor, nolo placere tibi.*

ZOILE! *Cur rudis adversus mea scripta rudendo?*
no! domi manéas! ipse beatus eris!

ZOILE! qui tantùm latras, & murmure hôstii
Carpere *sermonem hunc*, prætereaque nihil,
Par Opus ede prius, quam tentas huncce Libellum
Carpere; Confusus vel THRASO vade Domum!

Par Opus ede prius, vel mox mutescito! Ne te
Proclament ASINUM Fœmina Virque RUDEM.

Cape tibi HOC & abi!

THE-



THEMA:

Quid tibi vis faciam? at ille
dixit: Domine ut videam.

Was wilt du, daß ich dir thun
soll, Er sprach: HERR, daß
ich sehen möge. Luc. XVIII.

41.

In dem heiligen Evangelio,
welches wir vor acht Tagen aus
dem Evangelisten Lucas vernom-
men, hieß es bey Unserm Heyle
liebenden JESU: Wer Ohren
hat zu hören der höre Luc. VIII. 8.
Heut aber fehlte es nicht am Gehör, son-
dern am Gesicht, an den Augen. Der arme
B blinde

blinde Mensch, hõrete das fürüber gehende Volck sehr wohl, weilten er aber nicht sehen konnte, wer es eigentlich sey, da forschte er nach und fragte: Was das wäre? Wer derjenige doch seye, der da vorbey gegangen? Man antwortete ihm: Jesus von Nazareth giengte vorüber. Dann unser getreuer Heyland gieng ganz unermüdet umher die Sündler zur Busse zu ruffen, (a) zu suchen und selig zu machen, das verlobten war. (b) Er gieng umher im ganzen Galiläischen Lande, lehrte in ihren Schulen und predigte das Evangelium von dem Reich Gottes, und heilte allerley Seuche und Kranckheit im Volck, und machte sie alle gesund. (c) Dahero ist es auch kommen daß alles Volck besehrte ihn anzurühren, denn es giengte Krafft von ihm, und heilte sie alle. (d) Weil nun der Erbarmungswürdige arme Blinde alles dieses von hören sagen, wohl gewußt, denn das Gerüchte von Jesu ist allenthalben erschollen, Matth. IV. 24. faßt er einen Muth zu Unserm allgemeinen Nothhelffer, er rieß getrost, und sprach

(a) Matth. IX. 13. (b) Luc. XIX. 10. (c) Matth. IV. 17. 23. 24. Cap. VI. 33. (d) Luc. VI. 19.

sprach aus einem lebendigen Glauben ganz beherzt: Jesu du Sohn David erbarme dich meiner!

Die aber voran giengen, bedräueten ihn, er sollte schweigen, Eine wunderliche Sach! Sie wußten ja alle, auch des Herrn Jesu ärgste Feinde, daß er nicht geachtet das Ansehen der Menschen, (a) Hohe und Niedere, Reiche und Arme, Alte und Junge, Gesunde und Krancke, beyderley Geschlechts, waren ihm alle eins; denn er ist auf diese Welt kommen allen zu helfen, als ein allgemeiner Heyland. Sie haben auch von Ihm gehört, wie liebreich er jedermann zu sich eingeladen und gesprochen: (b) Kommet her zu mir alle, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken. Warum haben sie dann dem armen Mann gewehret Hülffe in seinem allerelendigsten Stand zu suchen? Warum haben sie ihn bedräuet zu schweigen? Diese unbarmherzige Leuth mißgönneten, allem Ansehen nach, dem armen Blinden das Licht. Warlich eine grosse Bosheit!

B 2

Doch

(a) Matth. XXII. 16. Act. X. 34. Rom. II. 11. (b) Matth. XI. 28.

Doch der Blinde ware, zu seinem größten Glück, nicht aus der Zahl derjenigen, welche sich lassen, wie leyder! noch diese Stund geschicht, durch den gefährlichen, Seelen-verderblichen, verdamnten Menschen-Respect, ab- und zuruckhalten Gutes zu thun, sondern je mehr seine Tadler ihm dräueten zu schweigen, um so vilmehr schrie er: Du Sohn David, erbarme dich meiner! Hierauf stunde Iesus still, und hieß ihn zu sich führen, und auf befragen: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Antwortete er, aus Grund seines Herzens, voller Vertrauen und Hoffnung: Herr, daß ich sehen möge. Und Iesus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholffen.

Auserwählte in Christo versammlete Zuhörer! Vorgestern, als den 18. Hornung, früh Morgends eine viertel Stund vor drey Uhr (a) sind es bereits 200. Jahr gewesen, daß der gelehrte und in der ganzen Christenheit wohlbekannte Doctor Theologiae Marti

(a) *M. Michael COELIUS* in der Sermon über der Leiche *D. M. Luthers*, siehe den VIII. Theil der Schriften Lutheri Altenburgischen Drucks fol. 857. b. *Johannes MATHESIUS* und andere stimmen hiemit überein.

Martinus Lutherus, zu Eisleben in seinem Vatterland von diser Welt abgethieden, seines Alters drey und sechzig Jahr, 3. Monat und 10. Tage.

Gewiß ist es, daß unter allen Christlichen Religions-Genossen sehr vile sind, die von diesem Mann und seiner Lehre nicht wenig zu sagen wissen. Es ist aber auch gewiß, daß unter tausenden mehrmahlen kaum einer ist, der wisse, was ihme zu wissen nöthig seye, von der Person Lutheri und dessen Lehre.

Solches nun vor jedermanns Augen Sonnenklar zu stellen, daß es auch Kinder von sieben Jahren verstehen, und gleichsam mit Händen greiffen können, bin ich gesinnet demselben heut eine zweyhundert jährige Jahr-Gedächtnuß in meiner vorhabenden Predigt zu halten, welche aus drey Theilen bestehen soll. Im Ersten Theil will ich Lutheri Herkommen, LebensLauff und Absterben kürzlich vorstellen, auch einige Meldung von dessen Büchern und Schrifften thun.

Im Zweyten Theil will ich anzeigen, Was Lutherus von sich und seiner Lehre; und dann: Was seine Jünger und getreue Anhänger von ihme und derselben

ben öffentlich gehalten; worzu auch ein oder anderes Zeugniß von denen Herren Reformirten kommen soll.

Im dritten Theil will ich unwidersprechlich darthun: Was aus Lutheri Lehre folge, und wessen die Herren Lutheraner, die Herren Reformirte, und endlich Wir Catholische Uns dabey zu getrösten haben.

Die Wahrheit habe ich, nebst dem Hehl meiner Hochwerthesten Zuhörer, zu meinem Ziel und Ende. Die Beweis-Gründe, so ich werde anbringen, sind alle Sylben weiß genommen aus des Herrn Lutheri, aus der Herren Lutheraner und Reformirten eigenen untaugbaren Schriften. Der Vortrag selbst wird endlich auf eine solche sittsame Weise erfolgen, daß kein Mensch wird die mindeste Ursach finden, mit Wahrheit über mich zu zürnen oder zu klagen. Ditem nach getröste ich mich eurer Gedult, und fahre fort in dem Nahmen unsers einhigen Erlösers und Seligmachers Jesu Christi, welcher seinen Zuhörern

hörern mehrmahlen zugeruffen: (a) Wer Ohren hat zu hören, der höre; allezeit aber bereit gewesen jedermann Gehör zu geben, zu helfen und zu erquickern, die zu ihm in ihrer Angst und Seelen-Noth kommen, um die Erleuchtung angehalten, und mit Hindanfetzung des Menschen-Respects, von Herzen geschrien: **JESU**, du Sohn David! erbarme dich meiner.

Quid tibi vis faciam? at ille dixit: Domine ut videam.

Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er aber sprach: **HERR**, daß ich sehen möge.

I. Wohlan! Damit alle und jede sehen mögen, was es erstlich für eine Bewandniß habe mit des Herrn Lutheri Herkunft, Lebens-Lauff, und Absterben, will ich mich an die Chronologische Ordnung halten und erzehlen, was sich von Jahr zu Jahr von seiner Geburt an, bis in seinen Tod, Merckwürdiges mit demselben habe zuge-
tragen.

Im Jahr Christi 1483. den 10. November, zwischen eilff und zwölff Uhr vor Mitternacht
B 4 wurde

(a) Matth. XI. 15. Cap. XIII. 9. &c. 43. Marc. IV. 23. Cap. VII. 16. Luc. XIV. 35. &c.

wurde Lutherus geboren zu Eisleben in der Graffschafft Mansfeld von Catholischen Eltern; Sein Vatter hiesse Johannes, die Mutter aber Margaretha Lindemännin.
(1)

Den 11. November (2) am Tage Martini

(1) Herrn Johannis MATHESII, eines efferig Lutherischen Predigers, Worte hievon lauten, in der ersten Predig von der Historie Lutheri, pag. 1. also: An St. Martini Abend, welches war der zehende November, nach Christi Unfers Heylandes Geburt im 1483. Jahr, ist Martinus Luder, der grosse und theure Prophet Deutsches Landes von Hansen Luder einem Bergmann, und Margarethen Luders Haus-Frauen geboren. MATHESII Predigten sind gedruckt zu Nürnberg Anno 1566. Gryacus SPANGENBERG. der sich um die Kirche Christi höchst verdient gemacht, wie die Wittenbergische Theologi in der Dedication ihren A. 1617. gehaltenen Lateinischen Jubel-Neden sprechen, ungeachtet er es in der Lehre mit FLACCIO ILLYRICO hielt, wie bekannt, nennet Lutheri Groß-Vatter Heini Luder, dessen Vatter aber zweymahl Hans Luder in der Vorrede seiner XV. Predig von LUTHERO, wie die Wittenbergische Herren Theologi Loc. cit. es erzehlen: hieraus sehen wir den eigentlichen Geschlechts-Nahmen Lutheri.

(2) Der Herr Marhessius irret, wenn er sagt, daß Lutho-

cini, wurde er in der St. Peters Kirchen daselbst getauffet, dahero er auch in der Taufse den Namen Martin bekommen.

Sein Vatter hat ihn, da er noch gar klein, in die Schule getragen, und dem Schulmeister Georgio (1) *ÆMILIO*, sonst *Oemler* genant, anvertrauet. Im 14. Jahr seines Alters kame er nach Magdeburg, und das darauf folgende Jahr 1498. nach Eisenach zur Schule; An beyden Orten hat er sein Brod vor den Thüren gesucht und erfungen, wie er dieses selbst erzehlet (2)

B. 5

und

Lutherus seye den 10. Novembris getaufft worden:
L. c. pag. 1. a. 2. b.

(1) So stehet es im IX. Theil der Schrifften Lutheri gedruckt zu Altenburg 1663. fol. 1561. b. es ist aber ein Fehler; Lutheri Schulmeister hieß *Nicolaus Oemler*, und ware der Vatter *Georgii Oemlers*, welcher erst A. 1517. den 25. Junii zu Mansfeld gehoren worden, wie der berühmte *Joh. Burchard MENCKE* berichtet im I. Theil des Gelehrten Lexicons pag. 45. und *Joh. Albertus FABRICIUS* in *Centitolo Lutherano*. pag. 17.

(2) A. 1530. in der Predigt, daß man die Kinder zur Schulen halten soll. Verachte mir nicht die Gesellen, spricht er, die für der Thür *Panem propter Deum* (Brod um Gottes willen) sagen, und den Brod-Keigen singen . . . Ich bin auch ein solcher Parteyen, Hengst ge weßt, und habe das Brod für den Häusern genommen, sonderlich

und andere nach ihm. Und, in Wahrheit, dieses wäre ihm keine Schande; Tausend andere arme Studenten thaten ein gleiches vor und nach ihm bis auf den heutigen Tag.

Nachdem er vier Jahr, in vorgemelten Städten, die Grammatic und Rhetoric fleißig erlernet, begabe er sich im Jahr 1501. auf die Universität nach Erfurt, ließ sich unter dem Rectore Magnifico **Jodoco TRUTWETTER**

derlich zu Eisenach 2c. Er meldet zwar, daß ihm sein lieber Vater zu Erfurt geholfen, setzt aber hinzu und spricht: Aber dennoch bin ich ein Partesken-Hengst geweest. So viel LUTHERUS, dessen Worte zu lesen in dem V. Theil seiner Schriften Altenburgischen Drucks fol. 316. a. Jenaischen Drucks vom Jahr 1557. fol. 182. Im neuen Druck aber von den Jahren 1561. 1566. 1575. und 1588. fol. 184. Endlich im VI. Wittenbergischen Theil vom Jahr 1553. fol. 357. im neuen Druck aber von den Jahren 1559. 1570. und 1589. fol. 342. b. MATHESIUS Lib. cit. pag. 3. 2. *M. Christian JUNCKER* in vita Lutheri pag. 9. *Jo. Alb. FABRICIUS* in Centif. Lutherano pag. 17. 438.

Et Lutherus erat pauper, Cerealia cantu

Dona petens: Sed vir factus de gente JAPETI

Quo NEMO PRIOR aut MAJOR nascetur in Orbem

Ita cecinit *M. Casparus BRÜLOFFS* Poeta Laureatus Casareus & roeticus Prof. Publ. Argentorati A. 1617. *vid. JUBILÆUM LUTHERANUM Academia Argentoratensis* A. MDCCXVII. pag. GG. 3. b.

WETTER immatriculiren, hörte die Logie 2c. und wurde darauf A. 1503. wie einige sagen (1) im 20. oder wie andere wollen (2) A. 1505. im 22. Jahr seines Alters Magister Philosophia.

Am Ende gedachten Jahrs 1505. da er anfieng die Jura, oder weltliche Rechte, zu studiren, wurde sein Mit-Geselle ALEXIUS erstochen, er aber durch ein grosses Wetter und greulichen Donnerschlag, der nahe bey ihm geschehen, also erschreckt, daß er ein Gelübd gethan in das Kloster zu gehen und ein Augustiner zu werden; welches er auch alsbald zu Erfurt vollzogen und Trater Augustin genennet worden. (3)

Von dem Jahr 1505. bis auf den 9. October 1524. das ist 19. ganze Jahr, truge er sein Ordens-Kleid, ausgenommen zu Wartburg, wie wir noch hören werden.

Nach der Zeit aber hat Johannes Churfürst von Sachsen, ihme Luthero das Augustiner-Kloster verehret, welches der Chure

(1) Christian JUNCKER in Vita Lutheri pag. 11. In Alb. FABRICIUS in Centif. Lutheranis pag. 25. 25.

(2) Jo. MATHESIUS in der 1. Predig pag. 4. b. im IX. Altenb. Theil fol. 1561. b.

(3) JUNCKER. Loc cit. FABRICIUS Lib. cit. pag. 37.

Churfürst Augustus von dessen Erben um 3000. Gulden ausgelöset und solches A. 1564. der Univerſität geſchenkt. (1)

Im Jahr Chriſti 1507. am IV. Sonntag nach Oſtern, Cantate genannt, welches der 2. May geweſen, hat Lutherus ſeine erſte Meß geſehen. (2)

A. 1508. wurde er nach Wittenberg beſtellt, auf der A. 1502. von FRIDERICO III. geſtifteten Univerſität etliche Theile der Philoſophie oder Weltweiſheit zu lehren. (3)

A. 1509. hat man ihn zum Profeſſor der Heiligen Schrift ernennet, nachdem er Baccalaureus Theologiae worden.

A. 1510. that er, aus Befehl ſeiner Obern, eine Reiſe nach Rom (4) einige

Zwei

(1) FABRICIUS L. c. pag. 30. 31.

(2) FABRICIUS ibid. JUNCKER L. c. pag. 13.

(3) FABRICIUS L. c. pag. 35.

(4) Was Lutherus von dieſer Reiſe geſchrieben (nachdem er von uns aufgangen 1. Joh. II. 19. denn ſo lange er Catholiſch blieben, hörte man nichts von demſelben) ſo er zu Rom geſehen oder gehöret, billiget niemand, wann es anderſt wahr iſt, daran ich ſehr zweifle: als daß die Italiäniſche Prieſter neben ihm an den Altar gingen, und 7. Meſſen nacheinander geleſen



Zwiftigkeiten, so unter feinen Ordens-Brü-
dern entstanden, bey dem Pabst bezulegen.
A. 1512.

fen, biß er mit einer (die er ja nicht wird buchsta-
birt haben) fertig gewesen. Der gottlosen recht ke-
zerischen Reden zu geschweigen, so er von ihnen will
gehöret haben, als da einige von ihrer Consecration
gesagt: *Panis es, & Panis manebis, vinum es, & vi-
num manebis*, du bist Brod, und wirst Brod blei-
ben, du bist Wein, und wirst Wein bleiben.
Alles dieses kan ich unmöglich glauben, weilen Lu-
therus, damahls Erz-Catholisch, solches nicht
verschwiegen hätte, sondern die gottlose kezerische
Wuben an dem gehörigen Ort wurde angeklagt ha-
ben, und das mit gutem Gewissen.

Daß aber Lutherus damahls Erz-Catholisch
gewesen, bezeugen seine eigene Wort, gezogten aus der
Vorrede, S. 3. (*Sed ante omnia oro piam Lectorem*
etc.) von ihm selbst gestellet über den ersten Theil sei-
ner lateinischen Bücher im Druck ausgangen A.
1545. so aber auch in teutscher Sprache zu lesen im
I. Altenburgischen Theil fol. 9. im III. Wirren-
bergischen Theil vornan und im I. Jenischen Theil
fol. 2. b. dieses (nur zu hoch gespannten und unzu-
lässigen greulich bößhaften) Inhalts: Der Christ-
liche Leser solle wissen, daß ich vor dieser Zeit
auch ein Mönch, und der rechten unsinnigen
rasenden (für grosser heuchlerischer Andacht
und Geistlichkeit,) Papisten einer gewesen
bin, da ich diese Sache (wider das Ablass) ans-
senge, so voll und truncken, ja sogar erschoffen
in des Pabsts Lehre, daß ich für grossen Er-
fer.

A. 1512. den 4. October am Tag des H. Francisci, ist Lutherus, unter dem Decanat des bekannten Doctor Andreas Carls Stads, Licentiat in der Heiligen Schrift worden.

Den

fer, bereit wäre gewesen, wenns in meiner Macht gestanden, zu ermorden, oder hätte ja zum wenigsten Gefallen daran gehabt, und dazu geholfen, daß ermordet wären worden alle die, so dem Pabst in der geringsten Syllaben nicht hätten wollen unterworffen und gehörsam seyn.

Ein solcher Saulus (der es mit rechtem Ernst meinete) war ich dazumahl.

Eben so böshafft, das ist, wie er oben gesagt, recht unsinnig rasend hat er auch geredet A. 1535. da er den 14. und 15. Vers des ersten Capitels an die Galater ausgelegt. Wie zu sehen im I. Wittenbergischen Theil fol. 38. b. u. 1539. in der Edition vom Jahr 1551. 1556. 1567. und 1602. fol. 36. u. und dann im VI. Altenburgischen Theil fol. 562. u.

Aus diesen harten Reden Lutheri, welche kein Catholischer, ja der Pabst selbst nicht, gut heissen kan, schliesse ich, daß alles falsch und erdichtet seye, was er von den Italiänischen Geistlichen hieoben geschrieben, der Herr FABRICIUS aber von dem Herrn General-Superintendenten Nicolaus SELNECCER zu Wolffenbüttel entlehnet und der Welt für die pure Wahrheit verläufft hat. In Centifolio Luthorano pag. 36. 37.

Den 19. Aber dieses Monats hat erstge-
welter Doctor Carlstadt Lutherum ³⁸
einem Doctor der H. Schrift creirt. (1)
Bon

(a) Hier ist merckwürdig, daß Lutheri eigentlicher Ge-
schlechts-Namen bey seinem Doctorat von neuem be-
kräftiget wird, da in dem Statuten-Buch der
Theologischen Facultät zu Wittenberg beym Jahr
1512. folgendes zu lesen:

Decima octava Octobris, quæ fuit festivitas S. Lu-
cæ, Religiosus Pater, Frater M. *ARTINVS* (a) *LYDER*,
Ord. Fratrum Eremitarum S. Augustini S. Theologiæ
Licentiatus, hora prima pomeridiana secundum For-
mam Statutorum, à Magistro nostro eximio Domi-
no Archi-Diacono omnium Sanctorum *Andrea* *Bo-*
DENSTEIN ex *Carolsbad* vesperatus est, præsentibus
Dominis de Universitate, plurimisque aliis venerabi-
libus Hospitibus. Sequenti die ad pullum majoris
Campanæ congregatis, ut prius, Patribus & Hospiti-
bus, idem Pater à præfato Magistro nostro *ANDREA*
Doctoralibus Insigniis in Sacra Theologia, secundum
formam Statutorum, est insignitus Ex *Johanne* *FOR-*
STERO, Theologo *Wittenbergensi* præfata retulit Jo.
Alb. FABRICIUS pag. 38. Centrolu Luthorani.

Bon

(a) Nota, *Lector benevole*, hic nomine baptismali pro-
prio *MARTINUS* vocatur, falsum ergo est, quod
Monachus Augustinianus Erfurti A. 1505. factus
prænomen *MARTINI* in baptismo datum, *AUGU-*
STINO permutaverit, ut supra dictum est pag 41.

Von dieser Zeit an ist von demselben weiters nichts zu mercken, bis aufs Jahr 1517. da

Von seiner Jugend, Zucht und Schul-Händeln, gibt uns niemand bessere Nachricht als D. Luther selbst, wenn er spricht: (a) Mein Vatter steupet mich einmahl so sehr, daß ich flohe, und ward ihm gram, bisß er mich wider zu ihm gewechen.

Meine Mutter, sagt er anderwo: (b) steupete mich um einer geringen Auß willen, daß das Blut hernach floß 2c.

Ich bin einmal für Mittag in der Schulen, fünffzehnen mal nach einander gestrichen worden.

Auf der zwoyten Bildauß, welches vor dem 1. Altenburgischen Theil stehet, siehet man Lutherum, als einen jungen Schul-Knaben mit einem Buch unter dem Arm, und diser Überschrift: Ich war ein Kind guter Art 2c. Sap. VIII. 19. Ja! ja wir habens gehört 15. mahl für eins.

Endlich

(a) In den Tischreden vom Ehstand, gedruckt zu Wilsleben A. 1566. fol. 442. A. 1569. fol. 409. zu Franckfurt A. 1567. fol. 409. A. 1568. fol. 321. A. 1597. fol. 314.

(b) In den Tischreden Wilslebischen Drucks 1566. fol. 438. A. 1569. fol. 414. Franckfurtischen Drucks A. 1567. fol. 423. b. A. 1568. fol. 332. A. 1597. fol. 325.

da er den 31. October seine 95. Theses wider den Ablass zu Wittenberg an die Schloß-Kirche angeschlagen, und hiemit nahm die ärgerliche Religions-Erennung in der Christlichen Kirchen ihren, mit blutigen Thränen nie genug zu beweinenenden, Seelen-verderblichen Anfang, da in kurzem mehr neue Glaubens-Meynungen entstanden, als Tag im Jahr sind. Viel Köpff, viel Sinn, viel Rappen &c. alles unter dem scheinbaren Vorwand des Heil. Evangelii, welches alles so weltkündig ist, daß es keiner Prob bedarff.

C

A. 1518.

Endlich heißt es: (a) So lebe ich Doctor Martinus noch neben andern mehr, der ich in des Papssts Schule und Eselstall erzogen, und Doctor Theologia worden &c. Ist wohl gehauft! Erstlich wird einer brav gesteuert oder gefügt, darnach wacker gestrichen, letztlich gar Doctor im Eselstall. Mein! wie kan es solchem fehlen? (b)

- (a) Im VI. Wittenbergis. Theil A. 1554. fol. 607. b. A. 1561. 1562. 1572. 1602. fol. 561. im VIII. Jenischen Theil vom Jahr 1558. fol. 267. b. von den Jahren 1562. 1568. 1580. und 1600. aber fol. 242. a. und im VIII. Altenburgischen Theil fol. 4. 6. a.
- (b) Besetze den II. Theil meiner Gründlichen Antwort pag. 603.

U. 1518. im Monat October, erschiene Lutherus zu Augspurg vor dem Cardinal Thoma Cajetano seines Ehuns Rede und Antwort zu geben; weilen er aber nicht schlechterdings, auf des Cardinals dringens des Ansuchen, widerruffen wolte, appellirte er den 16. Oct. an den Pabst Leo X. (1) dessen Urtheil er sich schon am H. Dreyfaltigkeit: Sonntag gemelten Jahrs, auf das allerdemüthigste unterworffen. (2) Bald darauf,

(1) Io. Alb. FABRICIUS in Centif. pag. 58. 71.

(2) Mit diesen Worten: Quare Beatissime Pater, prostratum me pedibus Tuæ Beatitudinis offero, cum omnibus, quæ sum & habeo: *Vivifica, occide, voca, revoca, approba, reproba, ut placuerit. Vocem Tuam, vocem CHRISTI, in Te præidentis & loquentis agnoscam. Si mortem merui, mori non recuso.* Das ist: wie er solches selbst verteußt: Derohalb, Heiligster Vatter! falle ich Euer Heiligkeit, zu Füsse, und ergib mich Ihr, samt allem, was ich bin und habe; Euer Heiligkeit handle mit mir Ihres Gefallens; bey Euer Heiligkeit stehet es, meiner Sache aber oder zu-zufallen, mir Recht oder Unrecht zu geben, mir das Leben zu schencken oder zu nemen. Es gerathe nun, wie es wolle, so will ich nicht anderst wissen, denn daß Euer Heiligkeit Stimm Christi Stimm sey, der durch Sie

darauf, nemlich den 22. Nov. appellirte Er vom Pabst an ein Concilium.

A. 1519. vom 4. bis auf den 15. Julii, wurde gehalten die bekante Disputation zu Leipzig auf der Pleißenburg, zwischen D. Joh. Eckel einer Seits, Doctor Andrea Carlstad und denn D. Luthern anderer Seits, in Gegenwart des eiferig Catholischen Herzogs Georgen in Sachsen und der Hochlöblichen Universität. Die Acta davon sind gedruckt, und andere Schrifften mehr.

Im Jahr 1520. den 14. Junii, wurde er von dem Pabst Leo X. in den Bann gethan, seine Lehre, als kederisch, verdammet; wie solches in der Bulla: EXSURGE

C 2

DOMI-

Sie handle und rede. Habe ich den Tod verdient, so wegere ich mich nicht zu sterben. Also redete D. Luther Tom. I. Epistolarum pag. 72. Conf. Tom. I. Witt. Lat. fol. 100. Tom I. Jen. Lat. fol. 78. In seinen teutschen Schrifften aber im I. Jenischen Theil A. 1555. fol. 47. 10. im neuen Druck aber A. 1560. 1567. 1575. und 1590. fol. 58. 2. im IX. Wittenbergischen Theil A. 1557. 1558. 1569. und 1590. fol. 22. 5. und im I. Altenburgischen Theil fol. 68. 2.

DOMINE, ausführlich enthalten. (1) Hier auf verbrannte D. Luther den 10. Decem-
ber zu Wittenberg vor dem Elster, Chor
die Bull des Pabsts und das Jus Canoni-
cum. (2)

Anno 1521. erschien er unter freyen Ge-
leit von Ihro Römisch, Kayserlichen Maje-
stät CAROLO V. (3) auf dem Reichstag
zu Worms, und weil er nicht widerrufe-
sen, noch sich dem Urtheil der Kirchen un-
terwerffen wolte, ward er den 8. May
von dem Kayser in die Reichs, Acht erklä-
ret, ihm aber angezeigt, inner 21. Tagen sich
dahin zu begeben, wo er herkommen, wo-
drigenfalls man wider ihn, als einen Aech-
ter, verfahren würde. (4)

Herkog Friedrich, Churfürst in Sach-
sen, der für Lutherum sonderbar sorgte, das
mit ihme kein Leid widerfahren mögte, ließ
denselb

(1) Diese Bulla stehet in *Laertii* (nicht aber *Laurentii*
wie FABRICIUS I c. pag. 66. 75. und 77. unrecht
schreibt) *CHERUBINI Bullario Magno Tom. I. Folio*
614. *Lugdani 1655.*

(2) In dem IX. *Altenburgischen Theil fol. 1568.*

(3) FABRICIUS in *Centif. Luth. pag. 79. &c. Tom. I.*
Jen. Germ. fol. 485. b. im neuen Druck fol. 433. b.
Tom. IX. Witt. fol. 106. a. & Tom. I. Alt. fol. 632. b.
Tom. II. Lat. Jen. fol. 411. b.

(4) FABRICIUS *Lib. cit. p. 82. Tom. IX. Alt. f. 1568.*

denselben, als er von Worms, in Gesellschaft des Herrn Nicolai von Amsdorff, auf der Heimreise nach Wittenberg begriffen war, zwischen dem Schloß Altenstein und Waltershausen in einem Wald, durch zwey vertraute Edelleute, den von Greinburg (1) und den Hauptmann Prelops oder Berleps, wie ihn andere nennen, heimlich, unter dem Schein, als ob es Feinde gethan, den 4. May auffangen; Diese, ganz verkleidet, nahmen Lutherum mit verstellter Ungestümmigkeit aus dem Reise-Wagen, setzten denselben auf ein Pferd, und führten ihn über Eisenach auf das Schloß Wartburg, wo sie, fast um 11. Uhr zu Nacht, ankamen. Den D. Nicolaum Amsdorff liessen sie unangefochten in der Kutschen sitzen, der Fuhrmann hingegen wurde geprüglet und ange-
trieben fortzufahren.

Auf diesem Schloß Wartburg, welches Lutherus pflegte seinen *Parthum* (2) zu nennen, wurde er, als ein Gefangener, wohl und ehrlich gehalten, daß sich auch der Kellner drüber verwundert hat, wie

E 3

Mas

(1) Christian Juncker nennet ihn: Buchhard von Hund in *vita Lutheri* p. 52.

(2) Tom. IX. Alt. fol. 1569. a.

Matthesius selbst schreibt. (1) Mann hat ihm, nachdem er gefangen worden, seine Kutte ausgezogen, dafür mußte er Reuterskleider anziehen; seine Haar und Bart, ließe er nach der Zeit wachsen, und wurde in kurzen also verstellert, daß er sich selber nicht mehr gekennet, wie er an Georg Spalatin berichtet; (2) Seine Bildnuß, in vorbeschriebener Kleidung und Gestalt, stellet solches klar vor Augen. (3) Damit nun alles geheim blieb, ließe er sich Juncker Georg tituliren. (4) Über ein halb Jahr bliebe er zu Wartburg. Unter andern Schriften (5) so er allhier verfertigt, kommt

-
- (1) In der dritten Predig pag. 29. b. Lutherus rühmte selbst dem *Nic. Serbellio*, wie wohl man ihn daselbst tractirt hätte. T. I. Epist. 250. pag. 362. b. T. IX. Alt. f. 1570. b.
- (2) T. I. Epist. 229. pag. 328. b. T. IX. Alt. fol. 1570. a.
- (3) In *Christian Junckers* Lateinischer Lebens-Beschreibung Lutheri Tab. IV. & V. pag. 49. 52. FABRICIUS L. c. pag. 84.
- (4) Juncker L. c. pag. 54.
- (5) Die Schriften, so Lutherus in seinem so genannten *Pathmo* verfertigte, sind viele Brieffe an vertraute Freunde. Er arbeitete an der Postill über die
- Evange-

met sonderlich zum Vorschein das Neue Testament, welches er A. 1522. im September das erste mahl im Druck herausgegeben zu Wittenberg in Folio. (1)

Anno 1523. am H. Charfreytag hat Leonhard Koppe, ein Burger von Torgau, aus dem Adelichen Jungfrauen Kloster

C 4

ster

Evangelia re. gefertigte ein Buch wider Ambrosium Catharinum, darinner sich unterstanden zu beweisen, Daß der Pabst der Antichrist seye. Der Titul des Buchs ist: Offenbarung des Antichrists. Er legte den LXIX Psalm aus, schrieb wider Bartholomäum Latomum; It. das Buch Von den Kloster Gelübten. Von der Beichte. und eine Auslegung von dem Magnificat, welches er also beschloffen: Allhie lassen wirs diesmal bleiben, und bitten Gott um rechten Verstand dieses Magnificat, der da nicht allein leuchte und rede, sondern brenne und lebe in Leib und Seel. Das verleihe uns Christus durch Fürbitt und Willen seiner lieben Mutter Maria, Amen. Die Auslegung stehet im 1. Jemischen Theil der Schrifften Lutheri alten Drucks A. 1555. fol. 450. im neuen Druck aber von A. 1560. 1567. 1575. 1590. fol. 476. im IV. Wittenbergischen Theil fo. 10. 2c. und denn im I. Altenburgischen fol. 755. Matthesius lobt diese Auslegung sonderbar in der IV. Predig von der Historien des Herrn D. Martin Luthers pag. 32. b.

(1) *Jacobus le LONG* Part. II. Bibliothecæ Sacræ pag. 233. T. m. IX. Alt. 1570. b. 1575. b.

ster Nimpfisch bey Grimma in Meissen, neun Nonnen (1) auf einmahl entführet, unter diesen ware auch die Jungfrau Catharina von Bore, mit welcher er währen dem blutigen Bauren-Krieg, wodurch ein guter Theil Unseres Teutschen Vaterlands mit Feuer und Schwerdt jämmerlich zugerichtet worden, Anno 1525, den 12. Junii zu Wittenberg das Beplager, den 27. aber, gedachten Monats, die Hochzeit gehalten. Welches des Herrn Lutheri allerbeste Freunde gar ungerne gesehen, da sie alle einstimmig, ob schon vergebens, ihm zugeredet und geschrien: Nicht diese, sondern eine andere. (2)

Im

(1) Die Namen dieser neun Nonnen sind folgende: Magdalena Staupizin, Elisabeth Canizin, Veronica Zeschaw, Margaretha Zeschaw, ihre Schwester, Laneta von Holis, Awe Großyn, Catharina von Bore, Awe von Schonfeld und Margaretha von Schonfeld, ihre Schwester. Siehe den II. Theil der Schriften Lutheri gedruckt zu Jena A. 1555. fol. 223. b. gedruckt A. 1558 und 1563. fol. 234. b. gedruckt A. 1572. und 1585. fol. 213. c. Im VI. Theil gedruckt zu Wittenberg A. 1553. fol. 247. b. gedruckt A. 1559. 1570 und 1589. fol. 238. b. und denn im II. Theil gedruckt zu Altenburg fol. 313. a.

(2) Dieses erzehlet D. Luther selbst in seinen lateinischen Tischreden Tom. II. pag. 157. b. 158. a. in den

Im Jahr 1524. den 22. Augstmonat
disputirten D. Carlstadt und D. Luther mit
einander zu Zena beym schwarzen Bären
von der Gegenwart Christi im Heil.
Abendmahl, nicht ohne Aergernuß der
Zuhörer, wie solches aus ihren beyderseiti-
gen Schrifften satzsam erhellet. (1)

E 5

Im

den teutschen aber gedruckt zu Eisleben A. 1566.
fol. 412 b. A. 1569. fol. 391. b. gedruckt zu
frantzfurt A. 1567. fol. 399. b. A. 1568. fol. 313.
b. A. 1593. fol. 307. a. gedruckt zu Dresden A.
1723. fol. 663 b. von diesem Handel siehe ein meh-
rers im IV. Theil meiner Außerlesenen Merck-
würdigkeiten pag. 171. 203. 20. 212. 20. 232. 20.

- (1) Unter andern sprach D. Carlstat: Ich fürchte
mich auch nicht, Ich weiß, daß meine Lehre
recht und aus Gott ist. Und als ihm D. Luther
während der Disputation saate: Nun lieber Herr
Doctor, wenn ich euch schon viel sage, so muß
ich euch doch liegen. Carlstat antwortete hierauf
und sprach: Wo es wahr ist, so gebe Gott,
daß mich die Teuffel für euch allen zureissen.
Endlich sprach D. Luther: Schreibet wider
mich öffentlich, und nicht heimlich. Carlstadt.
Wenn ich denn wüßte, daß euch so gach dar-
nach wäre, es darft euch zurheile werden. Lu-
ther. So thut es. Carlstadt. Wohlan. Luther.
Thut, ich will euch einen Gulden dazu schen-
ken. Carlstadt. Einen Gulden? Luther. Wenn
ichs nicht thu, so sey ich ein Schalk. Carlstadt.
Gebet

Im Jahr 1525. ist unter andern merckwürdig, daß D. Luther den 14. May, am Sonne

Gebet ihr ihn mir denn, so nehme ich ihn wahrlich an.

Da greiff D. Luther in seine Taschen, und zog einen Goldgulden heraus, und gab ihn dem Carlstadt, und sprach: Nehmet hin und greiffet mich nur tapffer an, frisch auf mich. Carlstadt nahm den Gulden, zeigt ihn allen Beyßigern, und sprach: Lieben Brüder, das ist *Arabs* ein Zeichen, daß ich Macht hab wider Doctor Luthern zu schreiben, und bitte euch alle, ihr wollt mirs bekennlich und zeugen seyn. Luther. Es darffs nicht. Und Carlstadt krümt ihn, und legt ihn in seinen Beutel, gab D. Luthern die Hand drauff, und Doctor Luther tranc ihm einen Trunc drauff zu, und Carlstadt thät ihm Bescheid. (a)

Das drauf folgende Jahr that Doctor Luther einen theuren Eid mit diesen Worten: Wolan, ich will

(a) Der Bericht von der Jenischen Disputation stehet im II. Jenischen Theil gedruckt A. 1555. fol. 491. b. 10. gedruckt A. 1558. und 1563. fol. 462. b. gedruckt aber A. 1572. und 1585. fol. 446. b. im IX. Wittenbergischen Theil vom Jahr 1557. 1558. 1569. und 1590. fol. 209. b. und letztlich im II. Altenburgischen Theil fol. 797. a. FABRICIUS in Centifolio pag. 83. Valent. Ernst. LÄSCHER in Historia Motuum im I. Buch pag. 23. 28. Daniel TOSSANUS in der Trost-Schrift Art. VI.

Sonntag Cantate nach der Früh: Predig,
den M. Georg Rörer, aus angemastem
Bischöflichen Gewalt, zum ersten Lutheris-
schen Priester geweyhet. (1)

Die folgende Jahre übergehe ich, aus
Mangel der Zeit, und melde nur das noth-
wendigste, so annoch hier, in der Lebens-
Beschreibung Lutheri, einen Platz verdienet,
zum Exempel: A. 1529. im Weinmonat, hat
der Landgraff Philipp von Hessen ein Re-
ligions-

will auch einen Schwur thun, Wenn D.
Carlstadt glaubt, daß irgend ein Gott sey in
Himmel und Erden, so soll mir Christus
mein Herr nimmermehr Huld noch gnä-
dig seyn. Das ist ja theuer geschwohren. (b)

(1) Von diser Sach schreibt Johann Christfried
Sagittarius Tom. X. Alt. fol. 660. a. Conf.
Tom. III, Alt. fol. 303. b. Tom. I. Eisleb. fol. 277. a.

(b) Lutheri Eid-Schwur stehet im II. Theil seines
Buchs von den Himmlischen Propheten. Sie-
he nur nach im III. Jenischen Theil gedruckt
A. 1556 fol. 97. a. im neuen Druck aber von den
Jahren 1566. 1573. 1582. und 1611. fol. 85. b.
Im II. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1548.
fol. 55. im neuen Druck aber von A. 1557. 1569.
und 1582. fol. 52. b. und im III. Altenburgischen
Theil fol. 93. b.

ligions, Gespräch zu Marpurg angeordnet, worinnen die Haupt-Personen waren, eines Theils Doctor Luther und M. Philippus Melanchthon; Anderer Seits aber Ulrich Zwingel von Zürich, und Joh. Decolampadius von Basel. Mit Luthero hielte es Justus Jonas, Andreas Osiander, Johannes Brennius, und Stephanus Agricola zc. auf Zwingels Seiten stunden Martinus Bucerus, Casp. Sedio Prediger, und Herr Jacobus Sturm Stättmeister, im Nahmen der Stadt Straßburg, welche dazumahl gut Zwinglich gewesen, wie solches aus dero Alten und Revidirten Kirchen-Ordnung am hellen Tag ligt und von niemand kan verneint werden. Was wurde auf diesem Colloquio ausgerichtet? Antwort: Nichts. Beyde Theil blieben auff ihren Meynungen. (1)

A. 1530. verfertigte D. Luther und Philippus Melanchthon die Augspurgische Confession im April zu Torgau zc. welche den 25. Junii auf dem Reichstag zu Augspurg vorgelesen und von denen Protestirenden

(1) Siehe Joh. Alb. FABRICII Centifolium p. 102. D. Löschers Histor. Motuum im I. Buch p. 143.

renden Ihre Kayserlichen Majestät CAROLO dem V. übergeben worden.

Die Zwinglische IV. Reichs, Städte, Straßburg, Costanz, Lindau, und Memmingen übergaben auch ihre Glauben, Bekantnuß, sie wurde aber nicht angenommen. (1)

Im Jahr 1535. kam Lutheri Bibel das erste mahl vollständig heraus zu Wittenberg durch den bekannten Hans Lufft in Solto. Man sienge sie zwar A. 1534. zu drucken an, sie wurde aber erst A. 1535. vollendet. (2) Von diesem Hans Lufft wird sicher berichtet, daß nur allein in seiner Officin vom Jahr 1534. biß 1574. Lutheri Bibel 100000. mahl gedruckt worden, (3) wo bey

(1) Valentin Ernst Löscher im I. Buch seiner Hist. Motuum p. 158. 172.

(2) Joh. Alb. FABRICIUS in Centif. Luth. pap. 147. &c. 617. &c.

(3) FABRICIUS l. c. p. 62. Joh. Erhard KAPPE in dem I. Theil seiner so nuzlichen Buchdrucker-Kunst im kurzen Entwurf p. 74. 76. dieser letztere erzehlet von Hans Lufften: Er hätte jährlich am Grünen Donnerstag bey der Mahlzeit seinen Gästen und guten Freunden etwas stark zugebruncken, mit dem Vorgeben: Er müsse solches thun, um die Hefftigkeit der Flamme zu dämpffen, weil sein Name zu Rom an die fern

bey zu erinnern, daß in allen diesen Bibeln der bekannte Haupt-Spruch für die allerheiligste Dreyfaltigkeit in der 1. Epistel Johannis am V. Capitel und 7. Vers: Denn drey sind die da Zeugnuß geben im Himmel: Der Vatter, das Wort, und der Heilige Geist, und diese Drey sind Eins, völlig ausgelassen worden. (1) Er stehet zwar in keiner einzigen alten Lutherischen Bibel vor dem Jahr 1604. und erinnere ich mich ein Neues Testament gesehen zu haben, gedruckt zu Straßburg A. 1618. worinn hochgedachter Text noch nicht stunde.

Im

sein Tag, nebst andern Kezern, besonders mit verbrennet würde. Ich sage weiters nichts, als was geschrieben stehet in den Sprüchen Salomonis am XIV. 12. 13.

(1) Wahr ist, daß ERASMUS ROTERODAMUS in der ersten Ausgab seines Neuen Testaments, welches im Jahr 1516. zu Basel in Folio bey dem berühmten Johann Froben, Griechisch und Lateinisch ans Licht kam, obigen Text ebenfalls ausgelassen; Er hat ihn aber wider fleißig in seinen folgenden Editionen ersetzt, wie solches zu sehen in der Edition, so daselbst A. 1522. heraus kam in Folio. Item, in gemeltem Jahr bey Adam Petri in 8. und bey Thoma Wolff in 8. aller andern Editionen zu geschweigen; Ist also Erasmus noch zu entschuldigen, Lutherus aber nicht.

Im Jahr 1537. lag Lutherus zu Schmalkalden am Stein todt. krank; da er nun vermeynte, er würde nicht mehr auffkommen, begehrte er aus Schmalkalden nach Hauß, solches geschah bald, und ließ ihn der Churfürst Johann Friedrich, Herzog zu Sachsen, auf seinem eigenen Wagen heim nach Wittenberg führen. Er machte auch allda auf den Wagen seinen letzten Willen und Testament, bescheidet und testirt seinen Freunden den Predigern, ODIUM IN PAPAM den Haß wider den Pabst.

(1) Ja als er aus Schmalkalden heraus war, wendete er sich um, sahe die Stadt sehnlich an, und sprach: Impleat VOS Deus ODIUM PAPÆ! Gott erfülle euch mit Hasse wider den Pabst! Es ist auch, leyder! wahr worden. (2) Endlich

(1) In IX. Altenburgischen Theil fol. 1574. a MATHESIUS in der XI. Predig p. 130. b.

(2) Zur Prob will ich nur drey andächtige Lutherische Schuz-Gebetter und Kern-hassige Herzens-Seuffzerlein hier beybringen. Da Doctor Luther Anno 1537. von Gott zu Schmalkalden heimoesuchet ward, spricht D. Joh. Friedrich Mayer, und nichts anders, als den Tod vermuthete, wie
berh:

Endlich komme ich zu dem Jahr 1546. in welchem Lutherus zu Eisleben, in seinem Vaterland,

herzhafft sahe er den Tod nicht unter die Augen, wie konnten ihm keine leibliche noch geistliche Schmergen Dunkelheit verursachen; **Herr Gott**, siehe, betet er, ich sterbe ein Feind Deiner Feinde, ein Fluch und Verbannter Deines Feindes und Antichrists, des Pabsts *re. D. MAYFR* in seinem unsterblichen Luther p. 75. und aus ihm *D. FABRICIUS* l. c. p. 206.

A. 1546. den 4. Julii hat *D. Johannes Bugenhagen*, Professor Theologia, und Superintendent zu Wittenberg, eine Schrift an die Lutherische Pfarrherren von der jezigen Kriegs-Rüstung ergehen lassen, in welcher er unter andern gerathen, und es auch dahin gebracht, daß man in der öffentlichen Litaney noch eingeschoben, gebetet und gesungen diesen Geuffzer: *Ut nos a Blasphemis, Libidinibus & Homicidiis TURCARUM & PAPÆ liberare digneris. Te rogamus audi nos.* Und uns für des Türcken und des Pabsts grausamen Mord und Lästung, Wüthen und Toben, Väterlich behüten. *Erhöre uns lieber Herr Gott.* *FABRICIUS* in *Cenotolio* p. 255.

A. 1617. haben die Herren Prediger hier in Strassburg *XIV.* Jubel = Predigten, vom letzten October bis auf den 9ten November gehalten; und damit alles ordentlich zugehen möchte, haben sie zwen überaus andächtige Gebette für die Erwachsene und für die Kinder vordrucke lassen, unter

terland, einmahls erfrancket und unverhofft

ter andern, dieses Inhalts: Allmächtiger, Barmherziger, Ewiger Gott . . . du hast uns zu forderst dein heilsames und seligmachendes Wort, das heilige Evangelium, durch deines Außerwöhlten Rüstzeug D. Martinum Luthern seliger Gedächtniß, wiederum klar und hell an Tag gegeben, welches viel hundert Jahr zuvor unter der dicken Finsterniß des Antichristlichen Pabstthums verborgen gewesen . . . Wehre und steure dem Teuffel, Türcken und Pabst . . . Gib deine Gnad und heiligen Geist allen denen, so allein darum verfolget werden, daß sie sich des Pabsts Abgötterey und falschen Gottesdienstes nicht wollen theilhaftig machen: c. 6 wie anmüthig! Die unschuldige Kinder beteten fast eben auf vorbeschriebene Weise, doch etwas kürzer. In ihrem Catechismo aber hatten sie Ein Kinder-Lied, zu singen vorder die zween Erz-Feinde Christi, und seiner heiligen Kirchen den Pabst und Türcken, welches recht herzbrechend, also gelautet:

Erhalt uns Herr bey deinen Wort,
Und steur des Pabsts und Türcken Mord:
Die Jesum Christum deinen Sohn,
Stürzen wollen von deinem Thron.

Doch was können die arme Kinder dafür, daß sie nichts bessers gelernet haben. D. Luther hat ihnen solches vorgeschrieben in dem VIII. Theil gedruckt zu Jena A. 1558. fol. 401. 403. im neuen Druck aber von den Jahren 1562. 1568. 1580. und 1600. siehets fol.

hofft den 18. Hornung (1) Morgends um
3. Uhr das Zeitliche mit dem Ewigen ver-
wechselt

366. 2. und denn im VIII. Altenburgischen Thell.
fol. 580.

So sehr nun D. Luther ic. beflissen ware den Haß wider
den Pabst und uns alle, in den Herzen der Seinigen
von Jugend auf einzupflanzen, so heftig hingegen
sind auch die Lutherische Lehrer und Prediger be-
schäftiget in den Gemüthern der Ihrigen, sonder-
bar bey dem gemeinen Volck, alle Liebe und Hoch-
achtung gegen Lutherum zu erwecken und zu un-
terhalten; Mir soll niemand glauben, sondern nur
ihrem D. Fabricio in seinem Centisolio.

Noch A. 1717. hat Daniel Kermann, ein
Ungarischer Prediger, geschrieben: DeVs Vos re-
pleat, Konstanti amore LVtheri. GOtt erfülle
auch mit beständiger Liebe gegen Doctor Lu-
thern. FABRICIUS l. c. p. 36.

(1) Die meiste Herren Lutheraner sind, laut ihrer
Schriften, der Meynung, daß D. Luther am mas-
der S. CONCORDIÆ gestorben, ich will weder Na-
thesium, noch andere anziehen, sondern ich bleibe nur
bey unsern Herren Straßburgern, welche solches in
dem ersten Lutherischen Jubel-Jahr 1617. behaupt-
et. (2) Es ist aber ein grober Fehler, weiln der Tag
der

(2) Marcus FLORUS Elog. Prof. A. 1617. in Fests S.
MAXIMILIANI Episc. peroravit sequentia: Hinc, licet circa
obitum vii BEATI (LUTHERI,) recordationum
dignum

* * *

58

wechselt, seines Alters 63. Jahr, 3. Monat
und 10. Tag.

D 2

Kurz

der S. Concordia auf den 13. Augustmonat fällt und nicht auf den 18. Hornung, welches der gelehrte Johann Albrecht Fabricius wohl beobachtet L. 6. pag. 499. und also nicht Ursach hätte wider unsern gelehrten Convertiten, Bartholdum NIHSIUM zu schmähen, daß er in hypodigmate p. 83. 84. die Unwissenheit seiner ehemaligen Glaubens-Genossen hierin verlacht: Denn sie seynd so weit gegangen, daß sie wehemüthig seufzende geklaget und gesprochen:

Cum SANCTO cecidit Concordia sancta LUTHERO.

Nunc igitur discors orbe vagator eris,
Auf den Tag Concordia, welche wir die Eintracht
heissen,

Mußte Luther, aus der Welt, in das Land der Tode
reisen.

Künfftig wird nur Zanck und Streitten in der ganzen
Kirchen seyn.

Wie? Stimmt dann der Zwietracht Vellen mit der
Eintracht überein.

dignum sit illud: quod eadem in urbe, in qua lucem hanc primò aspexerat, factis concessit: nomine quoque dies mortis carere videamur. CONCORDIAE & CONSTANTIAE in Fastis sacer: quasi unâ cum LUTHERO Pax & constans fidei sincera Professio, ad sedes sese meliores recepissent: ait tamen &c.

M. CASPARUS BRÜLOVIUS paucis subscripuit Panegyrica
D. FLORI, &c ait:

Sic

Kurz vor seinem Ende verrichtete er einige Gebettlein zu Gott; Hierauf gabe er allen Anwesenden die Hand und gute Nacht, auch vermahnete er sie zum Gebett mit diesen höchst merckwürdigen Worten: (1) Doctor Jona und Magister Celi, und ihr andern, **betet für Unsern Herrn Gott, und sein Evangelium, daß ihm wohl gehe, denn das**
Con

Sic obit ille, die cui dat CONCORDIA nomen,
Teutonidum celebris pietate *Propheta* LUTHERUS,
 Mens it ad castra poli, Corpus *Witeberga* recondit.
Vide Jubilæum Lutheranum *Academia Argentoraten-
 tensis* pag. E 2. b. KK 4. a.

(1) Im VIII. Jenischen Theil gedruckt A. 1558. fol. 423. im neuen Druck aber von den Jahren 1562. 1568. 1580. und 1600. fol. 385. a. in dem XII. Wittenbergischen Theil von A. 1559. 1572. und 1603. fol. 462. und im VIII. Altenburgischen Theil fol. 849. b. 857. a. *Johannes* MATHESIUS in der XIII. Predig pag. 186. a. in dem neuern Druck stehet es in der XIV. Predig pag. 175. a. in dem noch jüngern Druck aber pag. 177. b. Eben also erzehlen es auch *Mathaus* DRESSERUS, *Bruno* Quinos, *M. Georg* NUBER und andere, welches wohl zu merck:en wider den unwahrhafften *Johannem* SLEIDANUM.

**Concilium zu Trient und
der leidige Pabst zürnen hart
mit ihm.** Also hat der sterbende Herr
D. Luther die Umstehende für Gott zu be-
ten ermahnet, wie solches D. Justus Jo-
nas, M. Michael Celius und Johannes
Aurifaber, die dabey gewesen, treulich, auf
ihre eigene letzte Heimfart und Gewissen, wie
sie reden, (1) beschrieben haben, nicht aber,
wie Johannes Sleidanus, der Stadt
Straßburg ehemahliger Historicus, dassel-
bige unverantwortlich verfälscht hat, (2) da
er Lutheri Wort also vorbringet: Ruffet
GOTT an, damit er uns die Lehr des
Evangelii erhalte: Dann der Pabst und
das Concilium zu Trient unterstehen sich
grausamer Ding.

D 3

War

(1) Im VIII. Theil der Schriften Lutheri Alcenbur-
gischen Drucks fol. 833. a.

(2) Im XVI. Buch der Beschreibung Geist- und Welt-
licher Sachen A. 1546. fol. CCXXXII. a gedruckt zu
Straßburg A. 1557. in der Auslag, welche Oseas
SCHADÆUS vermehret daselbst A. 1625. heraus gege-
ben, stehet das verfälschte Gebett Lutheri. fol. 457.

Wahrlich! diese muthwillige Verfälschung kan ihm kein ehelicher Mann wohl auslegen, inzwischen sehen wir hieraus, was zu halten seye von der Historischen Aufrichtigkeit Sleidani, welcher endlich hier zu Straßburg A. 1556. im 50. Jahr seines Alters an der Pest dahin gestorben, wie der gelehrte Job. Burckhard Mencke berichtet. (1)

Der Herr Christian Juncker, weiland Con. Rector zu Schleusingen, handelte hierinnen viel aufrichtiger in der Lebens. Beschreibung Lutheri und ließ dessen unbedachtsame Gebett, mehr will ich nicht sagen, wohlbedachtam aus. p. 173.

Sonst beliebe man noch dieses zu merken, daß D. Justus Jonas und M. Michael Celius, dem Herrn Doctor kurz vor seinem Ende starck zugeruffen: Reverende Pater, wollet ihr auf Christum, und die Lehr, wie ihr die gepredigt, beständig sterben? sprach er, daß man es deutlich hören kund: Ja. Bald darauf gab er seinen Geist auf. Und diß geschah, wie

(1) In dem II. Theil des Gelehrten-Lexicons. pag. 1051.

wie schon gemeldet, den 12. Febr. Morgens um 3. Uhr. (1)

Johannes Aurifaber hat ihm die Augen zugebrühet, wie er selbst meldet. (2)

Den ganzen Tag blieb die Leiche in der Herberg, Doctor Trachstets Hause, stehen.

Den 19. Februarii, um 2. Uhr Nachmittags, hat man ihn mit grosser Ehrwürdigkeit in die Haupt, Pfarrkirch, zu Sanct Andres getragen, da ihn Fürsten, Grafen und Herren samt ihren Frauenzimmern und einer sehr grossen Anzahl Volcks, begleitet und nachgefolget, da hat Doctor Jonas, bald, als die Leich in den Chor gesetzt, eine Predigt gethan, von der Versohn und Gaben Lutheri &c. Die Leiche bliebe über Nacht in der Kirche stehen und wurde von zehn Burgern bewachet.

D 4

Den

(1) Dieses alles, und was annoch folget von der Begräbnus Lutheri, &c. habe ich getreulich aus vorgemelten Tomis, und denen dabey angezogenen Lutherischen Scribenten, abgeschrieben, worauf ich mich beherzt kan beruffen, und erbietig bin alles jedermänniglichen Sylben- und Puncten-weiß zu zeigen.

(2) Tom. IX. Alt. fol. 580. *Cont.* Tom. VIII. Alt. fol. 251. a.

Den 20. Februarii, heut just 200. Jahr, hat M. Michael Celius früh Morgens abermahl eine Leichen-Predig gehalten, und zum Text erwehlet den 13. Vers des 56. Capitels Esaiä (1) JUSTUS PERIT &c. Der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme.

Ob dieser Text könne auf den Herrn Lutherum gedeutet werden, will ich hier nicht untersuchen, denn darzu gehöret nicht nur eine besondere Predigt, sondern gar ein ganzes Buch, sie sind zwar bey uns schon vorr handen.

Zwischen zwölff und eins hat man ihn wiederum mit vieler Ehrwürdigkeit in voriger Begleitung, aus der Stadt geführt unter singen und weinen, sonderlich des Volcks, welches, wie gemeldet wird, andächtig in grosser Anzahl nachgefolget. Also ist man mit ihm diesen Abend nach 5. Uhr zu Halle ankommen. Auff allen Dörffern hat man die Glocken angezogen und lieff das Volck, voll ernstlichen Mitleidens, allenthalben herzu.

Zu Halle came ihnen die Burgerchafft, der Rath, die Prediger und Schul-Bediensete mit den Kindern, auch ein groß mächtig Volck

(1) Nach der Catholischen Bibel ist Esaiä LVII. 1

Volk Mann- und Weiblichen Geschlechts entgegen, mit solchem lauten Wehklagen und Weinen, daß man es von fernem gehöret, ja es wäre ein solches Gedräng um den Wagen der Leiche, daß man sehr spät, fast um halber sieben, in die Kirchen zu Unser Lieben Frauen zu Hall, kommen ist.

Während der Zeit man die Leiche in die Capristey getragen, wo sie auch verwachet stehen geblieben, hat man das *De Profundis* &c. in teutscher Sprache mit kläglich gebrochenen Stimmen, mehr heraus geweint, als gesungen: Aus tieffer Noth schrey ich zu dir &c.

Den 21. Morgends um 6. Uhr, ward die Leiche unter Läutung aller Glocken und in Begleitung fast der ganzen Stadt fortgeführt; des Mittags kame man gen Bitterfeld, Abends aber nach Kemberg, allwo sie wohl empfangen worden.

Den 22. brachte man die Leiche nach Wittenberg, wo sie vor dem Elster-Thor auf das wehmüthigste angenommen und in der Schloß-Kirchen dasselbst (1) begraben worden,

D 5

den,

(1) Die Schloß-Kirche zu Wittenberg, in welche D. Luther begraben worden, ward vom Anfang ihrer Stiftung zu allen Heiligen genennet; Lutherus aber gab ihr einen andern Namen A. 1525. und nannte

den, eben an dem Tag, merckts wohl! da die Catholische Kirch das Fest der Stulfeyer des heiligen und fürnemsten Apostel Petri, aufs herrlichste celebriret.

Doctor Johannes Bugenhagen, sonst Pomeranus genant, hielte ihm die dritte Reich, Predigt, wozu Philippus Melancthon eine Lateinische verfertigte; Endlich folgte eine solche Grabschrift, welche mit süßern

nannte sie Das Hansē oder Wohnung aller Teuffeln. Jetzt rath, Andrefel! wo der Etdā begraben ligt?

Lutheri Wort stehen im III. Jenischen Theil gedruckt A. 1556. fol. 339. bi 340. a. gedruckt A. 1560. 1573. 1588. und 1611. fol. 276. b. im VII. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1554. fol. 398. b. gedruckt aber A. 1561. 1562. 1572. und 1602. fol. 367. und endlich im III. Altenburgischen Theil fol. 467. a. Zu diesem kommt noch der zweyte lateinische Tomus Jenischen Drucks fol. 561. a. Wie Ihr Hochwürden Herr Johann Philipp Fresenius mich ehedessen hierüber willkommen gebeissen, ich aber demselben gedanckt habe, findet man im III. Theil meiner Außerlesenen Merckwürdigkeiten pag. 964. 973. w. Doch, was fragt er darnach? Sein liegen- und lästern wider meinen Fris Vogel hat ihn promovirt von Niederwiesen nach Giessen zum Burg-Prediger, von da nach Darmstadt zum Hof-Prediger, und denn nach Franckfurt zum Pfarrherrn bey S. Peter; da sigt er, und lacht mich armen Dorff-Pfarrer aus. Luc. XVI. s.

flüssen Worten angefüllet, und mit prächtigen Reden geschmückt ist; (1) ob aber etwas oder nichts dahinter seye, wissen diejenige am besten, welche Gott die Ehre wollen geben, und ein unpartheyisches Urtheil fällen.

Nun ist noch übrig etwas wenig von Lutheri Schriften und Büchern zu melden. Vor allem ist zu wissen, daß dessen Schriften, Predigten, und Biblische Werke anfangs einzeln, und also Stückweis in 4. und 8. heraus kommen, zu Wittenberg, Basel, Straßburg, Augspurg und anderswo, bis man solche gesamlet und in Folio zusammen, gedruckt hat.

Mit der Bibel machte man den Anfang A. 1534. wie schon gemeldet.

A. 1539. bis 1559. folgten XII. Theile zu Wittenberg durch Hans Lufft ic.

A. 1555. ward der Anfang gemacht mit dem Jenischen Druck in VIII. Theilen, welche vollendet worden A. 1558. durch Christian Röddinger ic.

A. 1564.

(1) Am Ende dieser zweyhundert-jährigen Jahr-Gedächtnuß, wird, von dem Grab und Grabchrift Lutheri, die hieher gehörige Anmerkung, zum Beschluß folgen.

A. 1564. und 1565. ließ Joh. Aurifaber zu Eisleben zwey Theil auflegen beyrn Urban Gaubisch.

A. 1661. kamen IX. Theile zu Altenburg in Meissen in der Fürstl. Officin ans Licht; der X. Theil macht das Register aus, welches der Herr Johann Christfried Sagittarius General-Superintendent und Assessor daselbst, mit vielen Fleiß besorget.

A. 1702. came ein neuer Band zu Halle im Magdeburgischen, durch Veranstaltung Herrn Johann Gottfried Zeidlers zum Vorschein.

Endlich hat der Herr Christian Friedrich Börner, Prof. Theol. Primarius zu Leipzig A. 1728. eine neue Auslag der Schriften Lutheri daselbst veranlasset.

Von seinen Lateinischen Schriften sind zu Wittenberg vom Jahr 1545. bis 1557. sieben Folianten, und zu Jena vom Jahr 1579. bis 1583. vier Theil in Folio ans Licht getreten.

Die Wittenbergische und Jenische Theile, so wohl Lateinische als Deutsche sind vielfältig nachgedruckt worden. (1)

Von

(1) Siehe Joh. Christfrieds Sagittarii Haupt-Register über Herrn D. Mart. Lutheri gesampfte teutsche Schriften Tom. X. Alt. fol. 1206. &c. FABRICII Centitolum pag. 316. &c. 764. &c.

Von seiner Kirchen- und Haus-Postill, Gesängern, Episteln und Tischreden, erleidet es die Zeit nicht ein mehrers zu reden. (1) Genug für dieses mahl! Und hiemit schliesse ich den I. Theil meiner Predig.

II. Damit jedermann sehen möge, wie es stehe mit des Herrn Lutheri Person und Lehre, will ich ihn selbst und andere reden lassen; mir aber bitte ich die Erlaubnuß demüthigst aus, dann und wann ein Wort dazu zu setzen, zu mehrerer Erklärung des Textes, und Nutzen meiner Hochwerthesten Zuhörer.

A. 1522. wolte D. Luther schon haben, daß man sich nicht solle Lutherisch, sondern Christen heissen; wellen sie die Lehre Christi hätten. (2)

Ja

(1) Siehe das Centifolium Lutheranum Herrn FABRI-
CII pag. 281. -- 307. 742. -- 758.

(2) Lutheri eigene Wort lauten also: Nicht also du Narr, höre und laß dir sagen, zum ersten bitte ich, man wolt meines Namen schweigen, und sich nicht Lutherisch, sondern Christen heissen. Was ist Luther? Ist doch die Lehre nicht mein. 26. 19. Januarii Anno M. D. XXII. Siehe Lutheri treue Ermahnung an alle Christen im II. Jenischen Theil gedruckt A. 1555, fol. 51. gedruckt A. 1558.

Ja er rathet den Seinigen in dem nemlichen Jahr, (1) daß, wenn sie angefochten werden, wegen der Lehre, sie sollen sagen, Der Luther seye ein Bube oder Heilige, da ligt mir nichts an, seine Lehre aber ist nicht sein, sondern Christi selbst. Und etwas besser zuvor sagt er: Du must also fest und gewiß auf GOTTES Wort in dieser Sachen und aller andern, dich bauen, daß, ob ich auch selbst zum Narren wurde, da GOTT für sey, und widerruffte oder verlaugnete meine Lehre, daß du darum nicht davon trestest,
son

U. 1558. und 1563. fol. 69. b. gedruckt U. 1572. und 1585. fol. 62. b. im II. Wittenbergischen Theil vom Jahr 1548. fol. 71. von U. 1557. 1569. und 1588. fol. 4. a. und denn im II. Altenburgischen Theil. fol. 83. b.

(1) Von beyderley Gestalt des Sacraments zu nennen im II. Theil Jentschen Drucks von 1555. fol. 75. 81. im neuen Druck U. 1558. und 1563. fol. 97. b. 104. b. in dem noch neuern von 1572. und 1585. fol. 86. a. 92. a. im VII. Wittenbergischen Theil 1554. fol. 358. b. 363. b. im Druck aber von den Jahren 1561. 1562. 1572. und 1602. fol. 331. 336. und im II. Altenburgischen Theil fol. 124. a. 130. a.

sondern sprachst: Wenn auch Luther selbst, oder ein Engel vom Himmel anders lehret, so sey es vermaledenet. Dabey kanst du mercken, welche greuliche Seelen-Mörder das sind, die den Seelen Menschen-Lehre, oder auch GOTTES Wort nicht lauter und gewiß predigen. So viel D. Luther.

In eben diesem Jahr 1522. sendete Lutherus eine überaus merckwürdige Schrift an dem Herzog Friedrich Churfürsten zu Sachsen, in welcher er bald nach dem Anfang also spricht: (1) Mich selbst hat der
Jame

(1) Im II. Jenischen Theil gedruckt A. 1555. fol. 56. b. im neuen Druck von A. 1558. und 1562. fol. 72. b. 79. a. in dem Druck aber von A. 1572. und 1585. fol. 70. a. in dem IX. Witttenbergischen Theil gedruckt A. 1557. 1558. 1569. und 1590. fol. 146. b. und denn im II. Altenburgischen Theil fol. 90. b. 91. a. *docti conferant* Tom. II. Jen. Lat. fol. 544. Novae vero Editionis fol. 315. b. 519. a. Tom. II. *Witt.* Lat. fol. 353. Nov. autem Edit. fol. 308.

Jammer also zutrieben, daß, wo ich nicht gewiß wäre, daß lauter Evangelium bey Uns ist, hätte ich verzagt an der Sache 2c. 2c.

Von meiner Sach aber, Gnädigster Herr! antworte ich also: Euer Churfürstliche Gnaden weiß, oder weiß sie es nicht, so laß sie es Ihr hiemit kund seyn: Daß ich das Evangelium nicht von Menschen, sondern ALLER vom Himmel, durch Unsern HERRN IESUM Christum habe.

Ich bin gewiß, spricht er, (1) daß mein Wort nicht mein, sondern Christus Wort sey, so muß mein Mund auch des seyn, des Wort er redet. Das heiß
tuch

(2) Im II. Jenischen Theil gedruckt A. 1555 fol. 49. b. gedruckt A. 1558. und 1563. fol. 68. b. gedruckt A. 1572. und 1585. fol. 61. b. im II. Wirtembergischen Theil gedruckt A. 1548. fol. 69. b gedruckt A. 1557. 1569. und 1588. fol. 2. b. im II. Alenburgerischen Theil 101. 82. b.

furs so viel : Mein Wort ist Christus
Wort, mein Mund ist Christus Mund.

Meine Lehre ist nicht mein, sondern
Christi lauterer Evangelium. . . . Denn
sintemahl ich ihr (meiner Lehre) gewiß
bin, will ich durch sie, euer und auch
der Engel (wie St. Paulus spricht) Rich-
ter seyn, daß wer meine Lehre
nicht annimt, daß der nicht
möge selig werden. Denn
sie ist Gottes und nicht
mein, darum ist mein Ge-
richt auch Gottes und
nicht mein. (1)

E

A. 1530.

(1) Diese entseßliche Donner = Wort Lutheri stehen in
dem II. Jenischen Theil gedruckt A. 1555. fol. 107.
b. gedr. A. 1558. und 1563. fol. 119. a. b. gedr. A.
1572. und 1585. fol. 106. a. b. im VII. Wirtenber-
gischen Theil gedruckt A. 1554. fol. 329. b. 330. a.
gedr. A. 1561. 1562. 1572 und 1602. fol. 305. und
im II. Altenburgischen Theil fol. 162. a. b.

A. 1530. den letzten Junii schrieb Doctor Martinus Luther an den Herrn Philippum Melanchthon unter andern also: (1) Was um wollet ihr Uns . . . nicht hören? Die wir **warlich** nicht nach dem Fleisch oder Welt, sondern **ohn Zweifel** aus dem Heiligen Geist reden.

In eben diesem Jahr hielt Lutherus eine Predigt, welche er dem Herrn Lazaro Spengler, Syndico der löblichen Stadt Nürnberg dediciret oder zugeschrieben hat, worinnen er von sich selbst also redet: (2) Die Welt heisse mich einen Verführer, wie lang sie will, in des heisse mich **Sein** seinen treuen Diener und Haußknecht,

-
- (1) Im v. Jenischen Theil gedruckt A. 1557. fol. 57. a. im neuen Druck von A. 1561. 1566. 1575. und 1582. fol. 42. a. im IX. Wirtembergischen Theil von A. 1557. 1558. und 1569. und 1590. fol. 428. und in dem v. Altenburgischen Theil fol. 166. b.
- (2) Im v. Jenischen Theil des alten Drucks fol. 173. a. des neuen Drucks fol. 176. a. im VI. Wirtembergischen Theil gedruckt A. 1553. fol. 349. gedruckt A. 1559. 1570. und 1589. fol. 335. a. und im V. Altenburgischen Theil fol. 306. b. 307. a.

Knecht, die Engel heißen mich ihren Gesellen, (1) die Heiligen heißen mich ihren
E 2 Bru

(1) Wer sind dann die Engel, welche Lutherum ihren Gesellen heißen? Antwort. Gleich im Anfang der vorgeschützten Reformation, und zwar schon A. 1520. hiesse es im Lutherthum: Es ist allen unschuldigen Christen unverhohlen, Daß Doctor Luther ein Engel sey des lebendigen Gottes, der die irrende Schaaf weiden soll, allein mit dem Wort der Wahrheit. Suchet nach, ihr liebe Herren Lutheraner! Dieser Text siehet in der kurzen Geschichte, wie die Antichristische Decretal von D. Martin Luther verbrand sind. im I. Jenischen Theil gedruckt A. 1555. fol. 399. b. (im Bogen 333 ij b.) im neuen Druck von A. 1560. 1567. 1575. und 1590. fol. 354. a. Im IX. Wirtenb. Theil, des alten und neuen Drucks, fol. 100. b. Im I. Altenb. Theil fol. 540. a. Suchet nach! Sonderlich ihr Herrn Sträßburger, denn A. 1524. haben euere Voreltern Lutherum öffentlich einen Engel des Friedens tituliret, wie FABRICIUS erwiesen in Centifolio pag. 243.

Doch diese alle sind Menschen und keine Engel, die Lutherum ihren Gesellen heißen; Engel her! Engel her! Gebult! da ist einer und heißt Michael, und zwar ist es der siebende Engel mit der letzten Posaun. Apoc. XI. 15. Dieser hat Lutherum ausposaunt und ausgeschrien für seiner Gesellen, nemlich, daß er seye der mitten durch den Himmel fliegende Engel mit dem ewigen Evangelio Apoc. XIV. 6. 11.

Alfa

Bruder, die Glaubigen heissen mich
ihren Vatter, die elenden Seelen heissen

Aufgemerckt! ich will besser teutsch von der Karb reden: Der Ehrwürdige Pater Michael Strifel, ein ansgefprungener Augustiner Mönch, von Eplingen gebürtig, nachmals Pfarrer bey Wittenberg, und Lutheri vertrauter Freund hat sich ungescheuet ausgegeben für den VII. Engel Apoc. XI. 15 welches zu lesen in den Tischreden des theuren Manns Lutheri im Titul von dem Jüngsten Tag.

Dieser Strifel Michael, ware der allererste Engel, welcher Lutherum seinen Gefellen geheissen, die leichtglaubige Welt geäffet und sie beredet, daß D. Luther, der noch in seiner Mönchs-Kutte herum geloffen, seye der Engel mit dem ewigen Evangelio Apoc XIV. 6. Ich besitze dessen Lied, mit Auslegungen, worinn diese Unsinnigkeit der Länge nach vorgetragen wird. Über dem Lied stehet: **In Bruder Veiten Thon**, dabey ich von Herzen betraure, daß ich den Bruder Veit nicht gekennet, auch weiß ich dessen Thon nicht, sonst hätte ich vorlängst, in meiner Widerwärtigkeit, das trostreiche Lied, mit gebührender Andacht gesungen, oder wenigstens, für die lange Weil, daher gepiffen.

So bald Lutherus gestorben ware, studirte D. Joh. Bugenhagen schon auf eine Leichpredig, worinn er seinen Patriarchen öffentlich heraus gestrichen für den Apocalypsischen Engel mit dem ewigen Evangelio. Suchet nach im XII. Wittenbergschen

sen mich ihren Heiland, die Unwissenden heißen mich ihr Liecht, und Gott spricht Ja dazu, Es sey also, die Engel auch sampt allen Creaturen. Das ist viel geredet. Wohl gemercket.

A. 1542. verfertigte er sein Testament, (1) worinn er sich ausdrücklich also vernehmen lassen und gesprochen; Zulezt bitte
 E 3 ich

schen Theil, des alten und neuen Drucks fol. 465. b. und im VIII. Altenburgischen Theil fol. 864. a. b.

Nach der Zeit suchte man solches mit vielen Schriften zu behaupten, deren Titul und Verfasser. D. Job. Alb. FABRICIUS in Centifolio pag. 370. &c. 773. &c. fleißig aufgeschrieben; Unsere Herren Straßburger waren hierinn die leiffere nicht, wie zu sehen in des Herrn D. Johann Conrad Danthauers Alethea Vindice pag. 170.

Man prägte diese grobe Narrheit aufs Geld, davon hab ich ein Muster mitgetheilt im II. Theil meiner Schutz-Schrifft des Lutherthums pag. 608. Ja man schmierte diese Naserey gar in die Bibel Apoc. XIV. 6 Nachgesucht in D. Daniel Cramers glossirten Bibel Lutheri, gedruckt zu Straßburg A. 1625. in der Weinmarischen Bibel, in M. Nicolai Haasens Bibel, da steht.

(1) Welches befindlich Tom. VIII. Ale. fol. 864. a. b. 347. a. mit Anmerkungen aber im II. Theil meiner Schutz-Schrifft des Lutherthums p. 581. 32. &c.

ich auch jedermann man wolle mich
lassen seyn die Person, die ich doch in
der Wahrheit bin, nemlich öffentlich
und die beyde im Himmel, auff Erden
und in der HölLEN bekannt, Ansehens
und Authorität genug hat, der
man trauen und glauben mag,
mehr den keinem Notario.

Denn so mir verdammten, armen, elen-
den Sünder, GOTT, der Vatter aller
Barmherzigkeit, das Evangelium sei-
nes lieben Sohns vertrauet, darzu
mich auch treu und wahr-
haftig darinnen gemacht,
bisher behalten, und gesunt-
den hat, also daß auch viel in der
Welt dasselbe durch mich angenommen,
und mich für einen Lehrer der
Wahrheit halten, ungeacht des
Pabsts Bann, Kayfers, Könige, Für-
sten,

fen, Pfaffen, ja aller Teuffel Horn,
 soll man je vielmehr, mit hier in diesen
 geringen Sachen glauben, sonderlich
 weilien hier ist meine Hand fast
 wohl bekant, der Hoffnung, es soll
 genug seyn, wenn man sagen und be-
 weisen kan, diß ist Doctoris
 Martini Luthers (der GSt-
 tes Notarius und Zeuge ist
 in seinem Evangelio) ernst-
 liche und wohlbedachte Mey-
 nung, mit seiner eignen Hand
 und Siegel zu beweisen zc.
 Bis hieher D. Luther, und hiemit genug von
 Ihme. (1)

E 4

Die

(1) Ich könnte des Zeugs noch mehr sammeln, als da
 er gesagt: Was ich lehre und thue, das ist, und
 geschicht aus Gottes Befehl, Daß weiß ich
 fürwar.

Also machte Luthers bey der Tafel, seinen Für-
 ger

Die Zeugnisse, Lob, Reden und hohe Ehren, Titul, welche er von seinen getreuen An-

gern und Tisch-Gesellen bey einem guten Glas Wein einen guten Ruch und fröhliges Herz, da man von der vielen Vergernuß geredet, so aus seiner Lehre kommen. Suche nach in den Tischreden gedruckt zu Eisleben A. 1566. fol. 427. b. A. 1569. fol. 387. b. gedruckt zu Franckfurt A. 1567. fol. 395. a. A. 1568. fol. 310. b. A. 1593. fol. 303. b. gedruckt zu Dreyßden A. 1723. fol. 387. a.

Indessen muß sich der Christliche Leser nicht ärgern, wenn er daselbst von des Herrn Doctors Confect et was findet, als da er gesagt: Wenn ich glaube, daß ich Gottes Kind bin, so schiffe ich dem Pappst auf seine dreysechtige Krone, und trette den Türcken mit Füßen, aber wir glauben nicht, daß es wahr sey, darum sind wir auch so kleinnüchig und verzagt.

Trost wider das Ergernuß der Lehre.

Viel Ergerniß kommt aus meiner Lehr, Aber ich tröste mich, wie S. Paulus zu Tito, damit, daß diese Lehre offenbaret ist um des Glaubens willen der Auserwehsten, um derselben willen auch predigen wir, denen ichs ernst, um der andern willen wolte ich mit ein Wort verfluchen. Ich hab sehr viel Klüße aufgebissen, die löchericht waren, und meinte doch sie wären

Anhängern, fleißigen Nachfolgern und eifer-
rigen Beschützern von Anfang bis auf diesen
E 5 Tag

wären gut, aber sie schmissen mir in das Maul
und machten mirs voll Dreck.

**Zwinglius, Erasmus, sind
eitel durchlöcherzte Rüsse,
die einem in das Maul
scheiffen.**

Punctum fatis. Wer hier mit der
Königin von Saba aus Arabien, nicht sagen will:
Selig sind die Leute, und deine Knechte, die
allezeit für dir stehen, und deine Weisheit hö-
ren III. Reg. X. 2. Der kan doch mit dem Pro-
pheten Haja XVIII. 8. wahrhaftig von Herzen spre-
chen: Alle Tische sind voll Speyens und Un-
flats an allen Orten.

Es kommt zwar hierauf nicht an; Luther wilts
so haben, und spricht: Er seye ein Doctor
über alle Doctor im gangen Papstum (a)
und

(a) Im V. Jenischen Theil gedruckt 1557 fol. 164.
b. im neueren Druck von H. 1561. 1566. 1575.
und 1588. fol. 141. b. im IV. Wittenbergischen
Theil 1551. 1553. 1568. und 1581. fol. 477. b.
und im V. Altenburgischen Theil fol. 269. b.

Tag erhalten und davon gettogen, sind so viel und häufig, daß man viele Folianten, ja ich sage gar eine ziemliche Bibliothek, das mit könnte anfüllen; Ich will mich aber, meinen wertheften Hochzuehrenden Zuhörern, nicht verdrücklich zu seyn, begnügen und nur den einzigen Welt-berühmten Lutherischen Theologum von Hamburg, nemlich den Herrn Joh. Albertum Fabricium welcher A. 1736. den 30. April gestorben, nennen und zuweisen: Dieser hat A. 1728. ein Buch herausgeben in zwey Theilen unter dem Titel: CENTIFOLIUM LUTHERANUM, *sive* Notitia Litteraria de BEATO Doctore LUTHERO &c. worinnen uns ständliche Nachricht von Lutheri Leben, Schriften und vorgegebenen Reformation ertheilet wird; Er zeigt zugleich die grosse Hoch-

und unseres Herrn Jesu Christi unvordrager Evangelist, (b) und dabey bleibt, bis auf weitem Bescheid.

(b) Im V. Jenischen Theil alten Drucks fol. 216 b. im neuen Druck fol. 298. a. Im VI. Wittenbergischen Druck A. 1553. fol. 166. im neuen Druck von A. 1559. 1570 und 1589. fol. 167. a. und des im V. Alenburgerischen Theil fol. 554. b.

Hochachtung an, so man jederzeit für Lutherum und dessen Lehre im Lutherthum getraggen, als da man sich die Mühe gegeben, durch, schier unzählig, viele Schrifften und Bücher zu erweisen, daß D. Luther gewesen seye, ein nothwendiger Urheber oder Anfänger der Reformation, welcher von Gott hierzu beruffen worden. Daß er gewesen, der mitten durch den Himmel fliegende Engel mit dem ewigen Evangelio, welchen der Evangelist Johannes in der Heimlichen Offenbarung gesehen am XIV. Capitel und 6. Vers. (1)

Daß er gewesen jener Engel, welchen Johannes gesehen und hörte schreyen mit großer Stimme und sprechen: Sie ist gefallen, sie ist gefallen Babylon die grosse, und eine Behausung der Teuffel worden, und eine Behaltnuß aller

(1) Eine ganz kurze, aber kräftige, Anmerkung hierüber findet der begierige Leser in dem zwenten Theil meiner höchst-nöthigen Schutz-Schrifft des Lutherthums an dem 797. und 798. Blatt.

aller unreinen Geister, und ein Behalt-
nuß aller unreiner und feindseliger Vö-
gel. Apoc. XVIII. 1. 2.

Durch das grosse gefallene Babylon ver-
stehen sie Rom, das ist, die Römische Kirch,
(1) wie solche vor Lutheri Ankunfft ge-
standen, darnach aber gefallen.

Sie sagen, daß er gewesen ein Prophet;
ein anderer Moses; ein anderer Samuel;
ein dritter Elias; ein anderer Jeremias;
ein Wittenbergischer Evangelist; ein Be-
kenner; Martyr; ein Wunderthäter;
Wunder-Mann, Gottes-Mann, heilig,
Göttlich, der grosse Christoffel oben drauf.

Er wird von ihnen verglichen mit dem
Patriarchen Abraham, Johanne dem
Tauffer, Johanne dem Evangelisten, ja
gar mit dem Heil. Apostel Paulo. Genug
überhaupt.

Ins besondere aber mercke man noch dies-
ses, daß alle Jubel-Predigen vom Jahr
1617. (2) und 1717. mit ungemeynen Lob-
sprüchen

(1) M. Wolfgang Schaller Pfarrer im Münster
in der 2ten Jubelfests Predigt pag. 19. A. 1617.

(2) Zu Wittenberg hat es geheissen: Sacrosancta &
benedicta Trinitas Tu Lutherum nostrum,
Eliam Germanicum, Apostolum Euro-
pæum

Sprüchen dieses Manns überhäuffet sind;
Deren Gemählben, Kupfferstücken, geprägten
Gedächtn

pæum virtute admirabili induisti ex alto. O Aller-
heiligste gebenedeyte Dreyeinigkeit, du hast uns-
fern Luther, den teutschen Eliam, den Apostel
von ganz Europa, mit einer wunderbaren
Brastt von oben herab ausgerüstet. Vide Oratio-
nes Jubilæas tres Wittebergæ A. 1618. editas p. 87.

Zu Tübingen schrie man: Doctrina, ex Sa-
era Scriptura per D. Lutherum Divino afflante Spi-
ritu manifestata, non ipsius Lutheri est,
sed Sacrosanctæ Trinitatis. Die Lehre, wel-
che aus der heil. Schrifft (2) durch Lutherum
aus Eingebung des heiligen Geistes offenbaret
worden, ist nicht des Luthers, sondern der Al-
lerheiligsten Dreyfaltigkeit. Jubilæum *Ac-
ademie Tubingensis* celebratum A. MDCXVII. pag. 58.

(a) Apoc. X. 1. &c.

Zu Hannover hiesse es: Lutherum Deus Spi-
ritus sui Sancti intrasit roboravit robore, animavit,
confortavit, solavit fuit, defendit. Lutherum hat
Gott durch seinen heiligen Geist unverragt
gemacht, Herz und Muth gegeben, gestärcket,
getröstet, beschützet.

Ihme allein ist mehr zu glauben, als der
ganzen betrieglichen Papisten Rotte.

M. David MAYERUS Ecclesie Georgianæ apud
Hannoveranos Pastor, in Dedicatone Jubilæi Evan-
gelicæ postea pag. 109. *Francofurti* MDCXVII. an-
derer zu geschweigen.

Gedächtnuß, und Jubel-Münzen nicht zu gedencken, davon nur der Herr Ernest Salmomon Cyprian, General-Superintendent zu Gotha, im III. Theil seines Theologisch-historischen Berichts vom andern Evangelischen Jubel-Jahr, XII. Kupfer-Tafeln in Folio mit dergleichen angefüllet, auch solche ausführlich beschrieben.

Vor ihm hat schon A. 1699. und 1706. Herr Christian Juncker, Con-Rector zu Schleusingen, in dem Leben Lutheri, Lateinisch und Teutsch beschrieben, mehr als 200. gulden- und silberne Medaillen oder Schau-Münzen, so Luthero zu Ehren geprägt worden, mitgetheilet, davon habe auch ich in meiner Schurz-Schrift des Lutherthums einige nachstechen lassen. (1)

Was unsere Herrn Strassburger A. 1617. dazu bengetragen, finden wir bey gedacht Herr Juncker. (2)

Alt

(1) Im I. Theil pag. 515. 516. 668. und im II. Theil pag. 606. 609.

(2) Die Jubel- und Gedächtnuß-Münzen hat der Herr Juncker Tab. cit. Tab. XXV. lassen in Kupfer fein nachstechen und pag. 216. 2c. beschrieben; Einige sind rund, die andere ins gevierte. Auf den grossen siehet man einerseits das Wappen der löblichen Statt Strassburg mit der Umschrift: LUX. POST. TE-NEBRAS.

An Jubel, Predigen und Lob, Reden fehlte es ihnen im geringsten, weder in Lateinischen, noch teutscher Sprache.

Zur Prob will ich nur etliche Exempel anführen, welche zum Lob Lutheri bey uns fern Gegentheil gereichen. A. 1617. den 1. Nov. an Allerheiligen, Tag, trat der Herr M. Wolffgang Schaller, Pfarrer im Münster, auf die Cankel, hielt seine zweyte Jubel, Predig, nahm den Text Apoc. XVIII. 1. bis zum 6. vor sich, und erklärte ihn also, daß bey Anhörung dessen einem Unpartheyschen, und mit Vorurtheilen nicht völlig eingenommenen Menschen die Jobs, Gedult mögte

NEBRAS. MDXVII. Das ist: Nach der Finsternuß gieng das Liecht auf. 1617.

Omnis. Terra. Adoret Deum, & Psallat Ei. Alle Land bere dich an, und lobsing dir. Wie der Psalmist sagt, Ps. LXV. (LXVI.) 4.

Auf der andern Seiten siehet: Pro. Religio- nis. centum. ante. annos. divinitus. resti- tuta. memoria. novique. seculi. felici. auspicio. S. P. Q. Argentor. F. F. Anno MDCXVII. Cal. Novemb. Das ist: Zum Gedächtnuß der vor hundert Jahren vom GOtt hergestellten Religion, und glücklichen Anfang des neuen Jahrhundert, hat der Rath und das Volck zu Strassburg dieses machen lassen, im Jahr 1617. den ersten November.

mögte zur Ungedult, Zorn und Rache bewegt, getrieben und genöthiget werden. Gleich im Eingang p. 17. heist es: Zeut ist es hundert Jahr, da der Allmächtige Gott unsere liebe Vorfahren aus dem Römischen Babylon, geführet, und widerum in das gelobte Land der rechten Evangelischen Kirchen gebracht: (1) Und dieses geschah, laut des Context, durch D. Luthern seliger Gedächtnuß. (2) Durch

(1) Das Jubel-Gebet unserer Herren Straßburger, so wir oben pag. 49. gehöret, redet die nemliche Sprach, und zwar aus einem gröbern Thon.

(2) Im Jahr Christi 1524. haben unsere Herren Straßburger an den Herrn Lutherum geschrieben, der Titul, welchen sie ihm gegeben, lautet also:

Fidelissimo Christi Tertii, & vere Angelo Pacis, Apostolo Dei, afflictæ Germaniæ Apostolo.

Das ist:

Dem allergetreuesten Zeugen Christi, und rechtschaffenen Engel des Friedens, Gottes Gesandten und des herrübren Teuschlands Apostel. 70. Alb. FABRICIUS ein Deyologus von Hamburg bezeuget dieses in seinem Buch Controversiarum Lutheranaum genannt pag. 243. Dabey ist es zu verwundern, daß Anno 1525. ganz Straßburg von diesem Zeugen Christi, Friedens-Engel und Apostel Gottes abgefallen, untreu und Zwinglisch worden. Besche ihre Kirchen-Ordnungen hievon pag. 14. Ferners meine Schutzschrift des Lutherums im I. Theil pag. 446. II. 493. III. 503. IV. 511. II. und im II. Theil pag. 254. III. 728.

Durch Babylon verstehet er pag. 19.
Rom und die Römische Kirch.
Und durch den schreyenden Engel, der
Römischen Kirchen ihren Fall verkün-
digte, wie er den Text drehet, den Herr D.
Martin Luther seliger Gedächnuß p. 28.

In der VII. Jubel-Predig, welche voller
bittern Gallen und gesparter Wahrheit ist,
stimmet er zum Beschluß das bekannte Kir-
chen-Lied an und spricht:

Erhalt uns aber o Herr bey deinem Wort,
Und steur des Pabsts und Türcken Mord,
Die Jesum Christum deinen Sohn,
Wollen stürzen von seinem Thron.

Hat nun der Pfarrherr im Münster das
zamahl solche Reden geführt, was meinst du,
daß andere, seinem Exempel zu folgen, wer-
den gemacht haben.

Den 18. Nov. 1617. bestieg der Herr M.
Tobias Specker, Professor Theologia und
Pfarrer in der St. Nicolaus-Kirch allhier,
den Catheder, hielt eine Lateinische Jubel-
Rede und liesse sich unter andern also hören:
(1)

§

CHRI-

(1) In JUBILÆO LUTHERANO Academiae Argentor-
ratis pag. 1. 2. 3. Argentorati. A. M. DC. XVII. 4.
Typis Theodofii Ribellii.

CHRISTUS habet primas : habeas Tibi
PAULE secundas :

At loca post illos proxima LUTHER
habet.

Japeti de Gente Prior, Majorque LUTHERO
Nemo fuit: sed nec, credo, futurus erit.
Incipit Hæreticus fieri, quicumque LUTHE-
RUM

Carpit & Infernum, ni respiscat, adit.

Das ist :

Christo ist der erste Plag ; Paul der zweyte
zuzuschreiben ;

Doch der nächste wird auf Sie, Dir, mein
Luther ! eigen bleiben,

Keiner aus des Japhets (1) Stamme hats
dem Luther gleich gethan,

Und ich glaube, daß auch keiner seines glei-
chen kommen kan.

Welcher auf den Luther schimpfft, naht
sich zu der Keßer Schaaren,

Und wenn er sich nicht bekehrt, wird er in
die HölLEN fahren. (2)

Jh

(1) Japhet ein Sohn des Noe, vom welchem die
Europæer herkommen.

(2) Hieher gehöret auch noch die VIII. Oratio, welche
der Hr. N. Friederich Blanckenburg A. 1617.
gehalten und ist zu finden in dem angezogenen *Jubilæo*
Luthe-

Ich schliesse mit dem allgemeinen Text der
Herren Lutheraner, welcher in ihren Jubel-
S 2 Schrift

Luthero 119. AA. In dieser sagt er, daß Lutherus
seye der von GOTT bestellte, eingegeisterte und
geheiligte Elias. Von welchem Michael Meand-
er, ein sehr gelehrter und in Lateinisch- Griechisch-
und Hebräischer Sprach gründlich erfahrner Mann,
welcher als Rector des Gymnastii zu Hieselst. 1595.
den 26. April, im 70. Jahr seines Alters, unverhe-
rathet gestorben, kein Bedencken truge zu sagen:
Quod PAULO Apostolo *οὐκ ἔστιν ἰσχυρότερος*, non
tantum par fuerit Doctrinā, Sapientiā, Do-
nis: sed Perspicuitate, & Facilitate Dictorum,
Concionum, EXPOSITIONE SCRIPTURÆ &
eccelestis Eloquentiæ Ipso ferè Major. Daß
Lutherus dem Apostel Paulo, dem Wunder-
der ganzen Welt, nicht allein seye gleich ge-
wesen in der Lehre, Weißheit und Gaben;
sondern daß er in der Deutlichkeit und Behen-

digkeit der Rede, im Predigen,

In
Auslegung der
Schrift und Himmlischen Worte

redere.

Schriften und Mängen, auch sonst, vielfältig vorkommet dieses Inhalts :

SOttes Wort und Luthers Lehr,
Wird vergehen nimmermehr.

Und

redenheit Ihn **schier** übertroffen habe.

Das ist zu hoch gespannt. Zum Beweis dessen, lese nur, was ich geschrieben im 1. Theil meiner Schutz-Schrift des Lutherrhums pag. 428. . . 438. und im 11. Theil pag. 797. 798. Lese solches, und antworte mir: Ob D. Luther mit dem Apostel Paulo zu vergleichen? Alles dessen ungeachtet, schreibt der oben pag. 26. angezogene Straßburgische Professor BRÜLOVIUS Lib. cit. pag. KK 3. von dem dritten Elia Luthero :

Si tot sint *Calami*, quot tempore messis *Arista* :

Fi tot sint *Scribae*, quot in æthere *Sidera* lucent :

Sic tot sint *Charta*, quot cernis in aere *Nubes* :

Sint *Atramentum*, quot volvunt æquora *Gutta* :

Non tamen exponi, non dici carmine
possent,

Omnia, quæ fecit cœlesti voce LUTHERUS.

Das ist :

Wenn so viele Schreib = Federn da wären, als
Aehren zur Erd = Zeit : So viele Schreiber,
als Sternen am Himmel leuchten : So viel Pa-
pier, als Wolcken in der Luft gesehen werden : So
viel Dinte, als Tropffen Wasser im Meer :
So

Und wende mich zu den Herren Reformirten, welche unterweilen dem Herren Doctor Luther den Planeten nicht übel gelesen, in zwischen aber reden sie öfters demselben also nach, daß sie sich selbst hierdurch schändlich verrathen und verdammen.

Ulrich Zwinglius nennet ihn den kleinen David, der erstlich den grossen Goliath zu Rom angegriffen. (1)

Johannes Calvinus nennet Lutherum einen grossen Knecht Gottes. (2)

Theodorus Beza hat ein Epigramma oder kurzes Sinnreiches, aber zugleich Wahrheit-blosses, Gedicht auf Lutherum verfertigt, auf welches die Lutherische Herren Theologi sich mehrmahlen beruffen, und groß damit machen. (3)

§ 3

Mel

So könnte dennoch nicht ausgesprochen und alles beschrieben werden, was Lutherus mit seiner Himmlischen Wohlredeneit gethan und ausgerichtet hat. Da hastus!

(1) Solches bezeugen die Chur-Pfälzische Theologi in ihren ausführlichen Bericht, was die Reformirte glauben oder nicht glauben, am 3. Capitel.

(2) Wie in dessen Epistolis p. 383. zu lesen, und von dem Herrn Valentin Ernst Löscher fleißig ange-merckt worden in 1. Theil seiner Historia Motuum pag. 245. § IX.

(3) In Iconibus Cap. 3. hujus Tenoris :

Roma

Melchior Adam und Jacobus Verheiden, zween bekannte Reformirte Prediger, erheben Lutherum hoch. (1)

Jacobus Alcing, ein berühmter Doctor und

Roma Orbem domuit, Romam sibi Papa subegit,
Viribus illa suis, Fraudibus ille suis.

Quantum isto major Lutherus, major & illa,
Istum illaque uno qui domuit calamo.

In nunc *Alcidem* memorato Græcia mendax,
Lutheri ad Calamum ferrea Clava nihil.

Im Lutherthum hält man dieses fahle, eitele und in der That wahrlich ergfalsche Gedicht in so hohen Ehren, daß sie es nicht nur in die Deutsche, sondern gar in die Griechische Sprache übersetzt haben; beyde Übersetzungen stehen in dem oft-angezogenen Centifolio pag. 925. Unter denen verschiedenen teutschen Übersetzungen, klingt des Herrn Fabricii, wie folgt: Rom, das die Welt bezwang, ist von dem Pabst bezwungen,

Die Welt sich Römischer Macht, und Rom des Pabstes List:

Um wie viel grösser nun ist Luther, dems gelungen,
Daß Rom und Pabst besiegt durch eine Feder ist.
Pral nun, verlogner Griech, von deines Herculs Keule,

Des Luthers Kiel verdient vor ihr die Ehren-Säule;
hoctus pockus, lari fari, hochtrabende Wort,
da nichts hinder ist.

(1) Jener in *Vitis Germanorum Theologorum de Lutheri*. Dieser aber in *Iconibus præstantium aliquot Theologorum*.

und Professor Theologia zu Gröningen, von
Heydelberg gebürtig, nennet Lutherum den
ersten Reformator durch Teutschland, und
vergleicht dessen Veruff mit dem Veruff des
Apostels Pauli. (1)

Die alte Chur-Pfälzische Theologi preisen
Lutherum gar Seelig; (2) denen man noch
heutiges Tags zu Bern und Zürich nach-
folget, da er ein auserwählter Küstzeug
Gottes titulirt und Seelig gesprochen wor-
den. (3) Es hat ihnen aber der hüzige Phi-
lippus Nicolai, Prediger zu Hamburg bey
St. Catharinen, schon vor 130. Jahren
das Trinckgeld dafür dergestalt baar ausbe-
zahlt, daß sie ihme noch diese Stunde nicht
dafür gedanckt haben. (4) Und so vil von
dem zweyten Theil.

§ 4

III. Das

-
- (1) Wie FABRICIUS dessen Schrifften nennet in *Centi-
folio* pag. 351. und 385.
- (2) Im Ausführlichen Bericht fast durchgehends.
- (3) Samuel LUPICIUS im Ausgang aus Babel
pag 92. Fortunat Peracher in der N. 1719. ge-
druckten Jubel-Predigt pag. 24. 25.
- (4) Siehe dessen Fried-Bietung 2c. pag 40. 43. 85.
und den II. Theil meiner Schutz-Schrift des Lu-
therthums pag. 307. 2c. 324. 2c. Wer mehrere Lob-
sprüche wissen will, welche die Herren Calvinisten und
andere dem Luther begelegt, der mag lesen jene Bü-
cher,

III. Damit endlich alle und jede sehen mögen, worinn hauptsächlich die Lehre des Herrn Lutheri bestanden, so gestehen wir zum Voraus alle gelehrte Herren Lutheraner, und der meiste Theil der Herren Reformirten, daß Lutheri Lehre durchgehends dahin ziehle den Antichristen, das ist: nach ihrer gemeinschaftlichen Sprache, den Pabst zu Rom der Welt zu offenbaren, mit Singsen zu zeigen und endlich zu stürzen. Wie er denn noch kurz vor seinem Ende bey dem Nacht-Essen an die Wand geschrieben (1)

Pestis

der, so Fabricius namhaft gemacht und sorgfältig aufgezeichnet hat in seinem Centifolio pag. 95 z. 26. Auch kan hiervon nachgeschlagen werden der gelehrte Engelländer Thomas POPE-BLOUNT, in *Censura Celebriorum Authorum de LUTHERO* fol 540. &c. Daß Zeugnuß, so er aus unserer Kirchen beybringt p. 544. bestehet nur in zehen Worten. *Martinus Lutherus inter Hæreticos primæ Classis rejicitur in Indice Tridentino. Nil addo, nec demo, sed subscribo simpliciter. AMEN. & omnis Populus dicat: AMEN.*

(1) *Fabricius* in Centifolio pag. 503. Diesen Kernspruch finde ich hin und wieder in Lutheri Schriftten zum Exempel im V. Jenischen Theil vom Jahr 1557. fol. 129. im neuen Druck von A. 1561. 1566. 1575. und 1588. fol. 90 b im Wittenbergischen VII. Theil gedruckt A. 1554. fol. 458. b. im neuen Druck aber von A. 1561. 1562. 1572. und 1602. fol.

Pestis eram vivus, moriens ero mors tua
Papa.

Das ist:

Des Pabstes Pest war in meinem ganken
Leben:

Stirb ich; so will Ich Ihm auch noch den
Herz, Stoß geben.

S 5

Doch

fol. 129. und endlich im V. Altenburgischen Theil
fol. 216. da siehet er am Rand, im Text aber heißt
an unsere Herren Geistliche: Lebe ich, so bin ich
euer Pestilenz, sterbe ich, so bin ich euer Tod,
denn Gott hat mich an euch gehebt 2c.

Dieser Vers siehet auch im IX Altenburgischen
Theil fol. 1385. a. 1386. a. und zwar also ver-
teutschet.

Dir war ich eine Pest, o Papst, in meinen Leben,
Nach meinem Sterben soll mein Tod den Rest Dir geben.

Er siehet auch auf Lutheri Grabstein, wie das Ku-
pfer ausweist, so in der Weimarschen Bibel siehet.
Jaman hat ihn gar auf die Jubel-Münzen prägen
lassen; Der Abdruck davon siehet nebst der Beschrei-
bung in N. Christian Junckers Leben Lutheri pag.
176. Tab. XI. und, welches ich schier vergessen, er
sigt so gar in des theuren Manns Tischreden gedruckt
zu Eisleben A. 1566. fol. 625. a. im neuen Druck
von A. 1569. fol. 317. b. Gedruckt zu Franckfurt
1568. fol. 253. a. Gedruckt zu Dresden A. 1723.
fol. 600. b. In der Franckfurter Edition von A.
1593. siehet der Vers fol. 445. b. mit einer Erklä-
rung *Georgii SABINI* wie folgt:

Qui

Doch ernstlich von der Sach zu reden,
bitte ich abermahl fleißig aufzumercken, denn
es

Qui dum vixit erat, tua Festis Papa, Lutherus,
Hic tibi Causa suo funere Mortis erit.

Was in dieser Auslag vor und nach diesen Versen
stehet, ist zum Theil falsch und nährich, als da er A.
1546. kurz vor seinem Todt zu Eisleben über Tische
gesagt: Ich bin den Pfaffen und Mönchen gar
zu weich, und zu linde gewesen, ich hab ihnen
noch die Benediction gegeben und bin ihr
Schutz geweest. . . . Ego Defensor & Co-
lumna sum Papæ &c. Ich bin des Papsts
Beschützer und Säule gewesen, nach mei-
nem Todt wird er müssen einen grossen
Stoß leiden, des wird er sich nicht erwehren
können; Denn werden sie sagen: O hätten
wir jetzt den Luther, der rathen könnte &c.
Alles dieses ist ja falsch und recht nährisch. (*)

Was aber hinten nach kommt, stinckt so abscheu-
lich, daß es eine Schande für einen solchen grossen
Propheten, Apocalypsischen Engel, Apostel, Evan-
gelisten und Christus Mund ist, über Tasel sich also
erbrechen, übergeben, speyen und sagen: Ich hab
den grösten Dreck aus der Welt geführt,
nemlich des Papsts Dreck. Hierauf fragte er
den Magister Holzstein: Wer (mit Züchten zu
reden) der gröste Scheißhauß-Feger wäre?
Als nun dieser nichts wußte drauf zu antworten
(Wein! welcher Lutherische Theologus und Schriff-
gelehrte

(*) Die Sonnen-Flare Prob dessen stehet häuffia in mei-
nen Büchern, insonderheit aber im II Theil der Schutz-
Schriften des Lutherhums pag 461. &c.

es trifft in diesem dritten Puncten unser aller Wohlfahrt, unserer theuren Seelen Heyl und

gelehrte weiß gar alles in seines dritten *Elia* Theologia Mystica - ewigen Evangelio?) da sprach der Doctor: Die Mutter ist's, den die trägt das Kind in Mutterleib, gebierets zur Welt, hängers an die Brüste, und stiller es, Darnach scheißt es ihr zu Lohn dafür in Schoos, das muß die Mutter alles ausfegen. Punctum Exclamationis! wanns fracht.

Endlich müssen unsere Herren Strakburger A. 1617. auch auf des Herrn Lutheri Donner Wort: *Pellis eram vivens, mortuus ero mors tua P. na.*

gesehen haben, weilten der Herr M. Joh. Petrus PISTORIUS unter dem Vorsitz des Herrn Johann Bechtolds Doct. und Prof. Thol. auf hiesiaer Universität, in gemeltem Jubel-Jahr Ebeses oder Lehr-Sätze behauptet von dem Römischen Pabst: Dem Antichrist 2c. worinn der 17. und 22ste Lehr-Satz geheissen: *Papa Romanus Magnus ille Antichristus . . . non in Monte Oliveti occidetur, sed Spiritu Oris Christi per Ministerium D. MARTINI LUTHERI . . . occisus est.* Das ist: Der Römische Pabst, jener grosse Antichrist 2c. wird nicht auf dem Gelberg umbracht werden, sondern durch den Geist des Munds Christi, (.) durch den Dienst

(*) Wir haben ihn eben gehört reden mit dem Nigister Holzstein von Nistrischen Dingen

und Verdammnuß an; Kurz: Es ist uns zu thun um unsere glück, oder unglückselige Ewigkeit! Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Lutherus sagte uns hieoben p. 67. daß die Engel ihn ihren Gesellen heißen. Die Herren Lutheraner behaupten mit der Eramerischen

Dienst Doctor Martin Luthers ist er un-
gebracht worden. (a)

O weh! Er ist leider! welches das ärgste ist, noch todt, und ist erfüllet worden, was der Heil. Mann Lutherus schon A. 1531. (da ihn seine Frau Liebste den 7. November mit einem jungen Märkel erfreuet hat (b) vorgesagt mit diesen Christus- Worten: Ich will bleiben, sie sollen untergehen, sie habens zu weit versehen. Denn mein Leben soll ihr Hencker seyn, mein Tod soll ihr Teuffel seyn, des und kein anders, das sollen sie erfahren, und laß sie nur jetzt des getrost lachen. (c)

(a) Vide eorum JUBILÆUM LUTHERANUM pag. b. 2. b.

(b) Tom. II Lat. Colloq. Mensal. pag. 18. b.

(c) Im V. Jenischen Theil A. 1557. fol. 292. b. im neuen Druck 1561. 1566. 1575. und 1588. fol. 275. a. Im VII. Wittenbergischen Theil A. 1554. fol. 466. a. im neuen Druck aber von A. 1561. 1562. 1572. und 1602. fol. 431. b. und letztlich im V. Altenburgischen Theil fol. 331. a.

schen und Weimarischen Bibel, daß Lutherus gewesen der mitten durch den Himmel fliegende Engel, dessen Dienst Gott der Herr sonderlich zur Offenbarung des Antichrists und Stürmung seines Reichs gebraucht.

Wohl an! Lutherus der Engel hat und den Antichristen offenbaret, mit Fingern auf ihn gedeutet, uns gelehrt und gesprochen: Daß der starcke Engel in der Offenbarung Johannis am 10. Capitel seye der Römische Pabst. Das ist, wie man biß auf den heutigen Tag bey den Herren Protestanten gelehrt hat, der Antichrist.

Solches zu beweisen beruffe ich mich gar nicht auf dessen Tischreden, allwo es klar stehet. (1) Ich beruffe mich auch nicht auf dessen Schrifften, welche er A. 1530. und 1535. da er völlig erleuchtet muß gewesen seyn, zur Lehre allen Menschen vorgeschrieben, und worinnen solches ausdrücklich zu lesen. Diese Schrifften aber sind: Das Buch von den Schlüsseln, welches er geschrieben

(1) Tischr. Eislebischen Drucks 1566. fol. 351. b. 1569. fol. 319. b. Franckfurtischen A. 1567. fol. 324. b. A. 1568. fol. 254. b. A. 1593. fol. 249. a. b. Vom Antichrist.

schrieben A. 1530. (1) Ferners die Auslegung der Epistel an die Galater (2) welche A. 1535. heraus kommen.

Auf alles dieses beruffe ich mich nicht, sondern auf Lutheri Bibel und die Symbolische Bücher, namentlich auf die Schmalckaldische Articul, deren Urheber und Verfasser Lutherus gewesen; Und diese müssen nothwendiger Weis, ohne allen Widerspruch, gelten bey den Herren Lutheranern, weilten man sich mit einem theuren Eid darzu verbindet bey deren Lehre zu leben und zu sterben, (3) oder es gilt überall nichts bey ihnen.

In der Vorrede über die Offenbarung Johannis über das X. Capitel lehret, und spricht Lutherus, daß der starcke Engel, mit den Regenbogen und bitterm Buch seye

(1) Im VII. Wittenbergischen Theil, gedruckt A. 1554. fol. 428. A. 1561. 1562. 1572. und 1600. aber fol. 397. Im V. Jenischen Theil gedruckt A. 1557. 1561. 1566. 1575. und 1588. fol. 228. a. und im V. Altenburgischen Theil fol. 362. a.

(1) Im I. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1539. 1551. 1556. fol. 229. a. A. 1567. und 1602. fol. 219. b. und im VI. Altenburgischen Theil fol. 771. a.

(3) Dieser Eid stehet im III. Theil meiner Merckwürdigkeiten von alten und neuen Theologischen Marckschreyern pag. 1059.

seye das heilige Pabsthum mit seinem grossen geistlichen Schein.

Über den Text selbst: Und ich sahe einen andern starken Engel vom Himmel herab kommen, glosirt Lutherus und spricht ausdrücklich: **Das ist der Römische Pabst im geistlichen Wesen.**

Der vierte Articulus unter den Schmalkaldischen bekräftiget diese Lehre Lutheri, mit welcher er den Antichristen, den Römischen Pabst, wie man bey ihnen redet, offenbaret hat (1)

Diese Lehre stehet in allen alten Lutherischen, sonderlich glosirten, Biblen bis auf diese Stunde.

Auf diese Lehre ist Lutherus gestorben, (2) hat sie nie widerrufen, und wenn er sie auch widerrufen hätte, so wäre solches vermaledeyet. (3)

Diese

(1) Dieses habe ich in dem III. Theil meiner Aus-
erlesenen Merckwürdigkeiten aus denen Schmalkaldischen Articulen unwiderleglich dargethan pag. 538. --- 549. 1055. &c.

(2) Der Beweis dessen stehet oben an dem 54. Blatt.

(3) Lese D. Luther's eigene Wort oben pag. 62. 63.

Diese Lehre ist Gottes Lehre, und demnach vergehet sie nimmermehr. (1)

Wer diese Lehre, dieses Evangelium, welches Lutherus, der mitten durch den Himmel fliegende Engel, von unserm Herrn Jesu Christo empfangen; (2) Wer, sage ich,

(1) Siehe oben pag. 84. den allgemeinen Reim hievon, und mercke dabey, daß man auf die Titel der Schriften Lutheri gesetzt hat folgende fünf Buchstaben: V. D. M. I. A. das ist: Verbum Domini Manet In Aeternum. Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit. Welche Wort genommen aus dem 118. (119.) Psalm 89. Vers. Esaiä XL. 2. 1. Pet. 1. 25. Es taugt aber dieser Göttliche Text eben so wenig auf D. Luthers Bücher, als er N. 1520. sich geschickt hat auf die Ermel der Laquayen, Bedienten und Stallknecht des Durchleuchtigen Fürsten und Herrns Johann Herzogs in Sachsen, worüber ein Gelächter unserer Seits, Protestantischer Seits aber gar ein Gespött entstanden, davon ich ehedessen schon im III. Theil der Merckwürdigkeiten pag. 1085. Meldung gethan. Inzwischen hat es keiner besser getroffen, Lutherischer Seits, als des Churfürstens von Sachsen Johann Friedrichs Ruær Hof-Marr, der Claus, welcher die fünf Buchstaben V. D. M. I. A. von Luthero verstanden und also ausgelegt:

Unser Doctor machts immer Erger.

Kinder und Narren reden die Wahrheit.

(2) D. Luthers eigene Wort stehen oben pag. 84.

ich, diese Lehre, welche Christi, ja der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit (1) und nichts des
 G D. Lu

(1) Lese, was geschrieben stehet, oben pag. 61. 64. 76. 2c. und bedencke zugleich, daß man im Lutherthum A. 1521. sich schon habe so weit vergangen, und Geiß geprägt, worauf einer Seits Christus, auf der andern Seite aber der Mönch Lutherus gestanden, mit der Umschrift:

*Hæresibus si dignus erit LUTHERUS in ullis,
 Et CHRISTUS dignus Criminis hujus erit.*

Das ist:

Wann Lutherus ein Ketzer ist, so ist auch Christus ein Ketzer.

Die Münze stehet in Christian Junckers Leben Lutheri Tab. V. Num. XII. pag. 52. die Beschreibung aber davon pag. 49. 50. Da ich nun im Frisch-Vogel hierüber mich gereget, und erwiesen, was zu erweisen ware, konnte in unserer Nachbarschaft, der berühmte Herr Johann Caspar Malsch von Carlsruh, nicht ruhen, sondern fielen mich, Lutherum zu retten, mit einer Blend-Latern, ungestümme an; dem ich aber in meinen EXCEPTIONIBUS pag. 22 &c. nach Verdienst heimgündet, weil er kein Recht hatte.

Als ich mit dem Herrn Caspar im Durlachischen fertig ware, kame mir der Meister Johann Melchior Krafft, Ober-Pfarrer auch Kirchen- und Schul-Inspector zu Husum im Herzogthum Schleswig, übern Hals mit nachfolgenden Bauwan:

Wißt

D. Luthers Lehre ist, nicht annimmt, der
 Kan nicht selig werden. (1) Ich sage es
 nicht, Lutherus der Apocalypfische Engel,
 der Teutsche Prophet, und Apostel, der Wita
 tenbergische Evangelist, der andere Moses,
 der

Willst du, O Lästrer! dich, an Luthers Lehre
 reiben,

Und ihn beschuldigen verfluchter Ketzerrey:
 So treibt dein Grimm dich an, zu gleicher
 Zeit zu schreiben,

Daß Christus, schäme dich, der größte Ketzer
 sey.

Aber auch diesem hab ich im III. Theil der
 Merckwürdigkeiten pag. 159. -- 235. den abge-
 bettelten Scheer-Geiger-Lohn reblich und ehrlich
 baar ansbezahlt. Jezund erwarte ich noch den
 dritten Sternen-Bußer, den Meister Hans Bal-
 zer aus Utopia.

(1) Lese noch einmahl des Herrn Lutheri entseßliche
 Donner-Wort oben pag. 65. und wisse, daß der-
 selbe Anno 1522. da er solches wider den falsch-
 genanten Geißlichen Stand (wie der Titul
 seiner falschen 1c. Schrift lautet) geschrieben, voll-
 kommen seye erleuchtet gewesen; Ich sage es nicht,
 sondern der Herr Valentin Ernst Löscher, ein
 Welt-berühmter Doctor Theologia, Königlich-
 Pöhlisch- und Churfürstlich-Sächsischer Kirchen-
 und Ober-Consistorial-Rath, Ober-Pfarrer und
 Superintendent zu Dresden im 1. Theil seiner
 Historia Motuum (wörinnen die Bewegungen und
 Zänckereyen zwischen den Lutherischen und Refor-
 mirten erzählt werden) pag. 351.

Der dritte Elias, welcher die zweyte Stelle nach dem Apostel Paulo hat, und die Bibel schier besser ausgelegt, als Paulus selbst, Der! der! der sagts! (1)

Lutherus, dessen Urtheil Gottes Gericht und Urtheil, dessen Wort Christus Wort, und dessen Mund Christus Mund ist. (2) Der sagts!

Lutherus, der aus Eingebung des Heil. Geistes geredet, (3) Der sagts!

Wer Luthero hierinn, Protestantischer Seits, widerspricht, der schimpfet denselben, durch seinen Widerspruch, wird ein Ketzer und muß in die Höllen fahren. (4) Mit einem Wort: Er kan nicht selig werden. Wie ichs aus Lutheri und seiner getreuen Jüngern Sonnenklaren Worten bis hieher unlaugbar, und un widersprechlich erwiesen.

Daß aber die heutige Herren Lutheraner dem Doctor Luther in der Lehr vom starken Engel schnurstracks widersprechen, und solche nicht annehmen, ist offenbar in der

G 2 Weis

(1) Siehe oben diese geschwollene Titul pag. 24. 26. 49. 51. 56. 80. 82. 83. 84.

(2) Lutheri Wort suche oben pag. 64. 65.

(3) Auch dieses hat er von sich ausgegeben pag. 66. 77.

(4) M. Tobia zusammen geraspelte Spect-Bers bekräftigen dieses oben pag. 82.

Weimarischen Bibel, (1) in der neuen Tübingischen Bibel, (2) in der neuen Leipziger Bibel, (3) in der neuen Altdorffer Bibel, (4) in dem Neuen Testament unserer Herren Straßburger, welche A. 1724. in Verlag des Herrn Dulbeckers in Octav gedruckt worden, (die ich alle besitze.) Denn im X. Capitel der Offenbarung Johannis sagen sie einstimmig, daß der starcke Engel der Römische Pabst nicht seye, wie Lutherus und die Schmalkaldische Articul gelehrt haben, sondern daß der starcke Engel seye unser Herr Iesus Christus. (5)

Was

-
- (1) Gedruckt zu Nürnberg in fol. A. 1643. durch Wolfgang Endter.
- (2) Mit neuen Vorreden ic. von Doctor Christoph Matthäus Pfaff, gedruckt zu Tübingen in Mediana-Folio A. 1729. durch Joh. Georg und Christian Gottfried Cotta.
- (3) Mit Summarien ic. M. Nicolai Haasens, gedruckt zu Leipzig in 8. A. 1733. in dem Weidmännischen Verlag.
- (3) Mit D. Gustav Georg Zeltner's Anmerkungen, gedruckt zu Altdorf 1740. in groß 4. durch Ernst Friedrich Zobel.
- (5) In etlichen Lutherischen Bibeln, worunter die Weimarische zu zehlen, stehet D. Luthers Vorrede über die Offenbarung Johannis, worinnen das X. Capitel auf das Pabstthum gedeutet wird; Sucht

Was folgt draus, liebste Lutherische Gees-
len? Das! das folgt draus, daß ihr nicht
G 3 können

Sucht man nun im X. Capitel nach, so finden wir alles von dem Herrn Jesu Christo ausgelegt; woraus zu sehen, mit was für einer grossen Blindheit diese gelehrte Leute von Gott geschlagen worden. Die Herren Lutheraner selbst sollen urtheilen!

Eine noch ärgere Comödie wird gespielt in Lutheri Bibel, welche D. Daniel Cramer, weiland der Stifts-Kirchen zu St. Marien in Alten-Stettin Pfarrherr und des Fürstlichen Pädagogii daselbst Professor A. 1625. zu Straßburg mit Auslegungen 2c. bey Lazari Fezners Erben, herausgegeben. Denn in dieser finden wir Lutheri obige Vorrede; schlägt man aber das zehende Capitel der Offenbarung Johannis auf, so muß man mit Erstaunen sehen in dem Summarischen Inhalt dieses Capitel und denn in der Auslegung dessen, daß Christus der starcke Engel seye, der sich zum Trost sehen läßt, ein offenes Büchlein trägt, die Schrift öffnet, und insonderheit den Prophetischen Verstand dieses Büchleins der Offenbarung. Der erhebt seine Stimme und läßt predigen wider die Antichristliche und Mahometische Greul 2c.

Wendet man aber die Augen auf den Rand, so heißt von dem starcken Engel: Pabst. Das ist der Römischen Pabst im geistlichen Wesen.

Was soll man hier glauben? Bepdes, oder keins?

Können selig werden, sondern müßt nach euerem
Lutherischen Vers, oben pag. 82. mit den Kes-
tern

keins? Etwas, oder nichts? Wie stimmt Chris-
tus mit Belial? 2. Cor. VI. 15. Dafür D. Lu-
ther den Pabst gehalten, und gesagt: Ich glaube,
daß der Pabst ein vermurter und leibhafftiger
Teuffel ist, weil er der Antichrist ist. Siehe!
Dieses ist Lutheri Glaube in den Tischreden Wisle-
bischen Druck A. 1566. fol. 333. a. A. 1569. fol.
303. b. Franckfurtischen Drucks von A. 1567.
fol. 207. a. A. 1568 fol. 241 b. A. 1593. fol. 236. a.
Dresknischen Drucks A. 1723. fol. 528 a. Nach-
gesucht!

In der Wittenbergischen Bibel, welche in
groß Quart A. 1660. zu Wittenberg in Verlegung
Balthasar Christoph Wustens, Druckers und
Buchhändlers in Franckfurt am Mayn, aufs neue
mit Fleiß übersehen, samt D. Zutteri Summa-
rien 2c. mit beygefügter Censur und Vorrede
der Theologischen Facultät daselbst, zugericht
und verfertiget worden, siehet eine dergleichen
Unsinnigkeit, wie in vorhergehender Cramerischen
Bibel, betreffend die Vorrede über die Offenbar-
ung und denn die Summarien und Glosse über
das X. Capitel.

In den Summarien heist es gleich Anfangs al-
so: Ein Engel (Christus) 1. heisset Johans
nem ein offen Buch essen 2c. Diesem schürge-
rad zuwider siehet gegen dem 1. Versicul hinüber
am Rand von dem nemlichen Engel die Glos und
sagt: Pabst. Das ist der Römische Pabst
im

hern zur Hölle fahren. Urtheilet selbst!
 S 4 Wie

im geistlichen Wesen. So stehets auch Sylbens
 weiß in der nemlichen Wittenbergischen Bibel,
 welche der vorgemelte Blath. Christoph Wust,
 A. 1696. in groß Octav gedruckt. O blinde Un-
 sinnigkeit, und unsinnige Blindheit. Ihre Sin-
 ne sind verstocket. 2. Cor. III. 14. Der Gott
 dieser Welt hat ihren Sinn verblindet 2.
 Cor. VI. 4.

In der Vorrede gleich Anfangs wird Lutheri
 Bibel ein sonderlich edel Kleinod genennet.
 Bald drauf heist es, des Seligen Herrn Luthe-
 ri Lehr seye in Gottes Wort wohl gegrün-
 det, durchdringend und unüberwindlich.
 Allein ihr Herz straffet sie der Unwahrheit, indeme
 sie das Widerspiel glauben und thun, sonst würden
 sie in den Summarien über das X. Capitel der Of-
 fenbarung Johannis, mit dem eingeschobenen
 Wort Christus, Lutheri Rand-Gloss vom Pabst
 nicht verdächtig gemacht und Luthers Schalkheit
 und Erz-Lästerung verrathen haben.

In der Tübinger Bibel, welche der Herr Chri-
 stian Eberhard Weiskman, Doct. und Prof.
 Theologia, und des Hoch-Fürstlichen Theol. Stip.
 Superintendentens zu Tübingen A. 1738. dafelbst
 bey Joseph Sigmund und Johann Heinrich
 Philipp Schramm in Folio gedruckt und verlegt
 herausgegeben, ist die nemliche Unsinnigkeit, wie
 in der Wittenbergischen Bibel; Denn da siehet
 man, daß der starcke Engel in der Vorrede
 über die Offenbarung Johannis das Pabstthum
 bedeutet und eigentlich verstellet; in der Tübingen-
 wens

Wie stehet es aber mit den Herren Re-
formirten? Antwort: Schlimmer, als
schlimm;

wendung aber über das X Capitel, ist es Christus;
die Wort lauten also: v. 2. Christus (der sich dir
unter den Bilde des Engels zeiget) ist ein Herr
über die Erde und Meer ꝛc. Lauter verstockte
Blendung vom Satan!

Wie weit redlicher sind die Berlenburger in
ihrer A. 1739. daselbst vollendeten Bibel, da sie im
VII Theil über das X. Capitel der Offenbarung
Johannis fol. 325. den Starcken Engel weder
für Christum, noch weniger aber für den Pabst,
halten, sondern nur für einen Engel Christi,
welcher starck ist. Denn Christus ist der Star-
ckere, wie geschrieben stehet. Luc. III. 16. Cap.
XI. 22.

Hierauf setzen sie ihre Anmerckung mit diesen
überaus bedenklichen, und zur völligen Beschä-
mung des ungewissen, grundlosen Lutherthums
schnurgrad abzielenden, kräftigen, unwiderlegli-
chen Worten, und sprechen:

Nach Luthero aber und den Symbolischen
Büchern (a) soll es der Pabst seyn. Man
dencke doch: Wer soll dann mit **QUIA** (b)
die

(a) Art Sm. art. 4.

(b) Von diesem elenden Gauckelspiel und jämmerli-
chen Ragen-Krieg, so bey dem Quia und Quate-
nus im Lutherthum gespielt und geführt worden,
lese den I Theil meiner auserlesenen Merck-
würdigkeiten von Alten und Neuen Theolo-
gischen Marckschreyern pag. 31. 183. 229.
230. ꝛc. und im III. Theil pag. 1058. 16. 1067.

schlimm; ärger, als arg. Erstlich haben sie
 von Anfang her mit ihrem hochansehnlichen
 G 5. berühmte

die Bücher unterschreiben? Da es doch die
 Wittenberger selbst (a) auf Christum deuten.
**Wer hätte den Pabst größ-
 sere Ehre können anthun,
 als die Symbolischen Bü-
 cher der Lutherischen Kir-
 chen?** So reden diese!

Wann wir Catholische nun, in Ansehung die-
 ser mehr als Babylonischen Uneinigkeit und Ver-
 wirrung, mit dem Apostel Paulo sagen: Sie
 werdens in die Länge nicht treiben, denn ih-
 re Thorheit wird offenbar werden jederman.
 2. Tim. III. 9.

So müssen sie, in Betrachtung ihres zertrennten
 uneinigen Reichs Matth. XII. 25. und herum beif-
 sens, Galat V. 15. vor Gottes Angesicht, aus über-
 zeugtem Gewissen, bekennen und mit den Schrift-
 Gelehrten zu Jerusalem sprechen: Es ist kund und
 offenbar allen... und wir könnens nicht leug-
 nen. Apostel Gesch. IV. 16.

(a) Jo. Georg NEUMANN Disp. de Regno Chiliae, du-
 dum praeterlapso §. 19. pag. 37.

berühmten Lehrer Heinrich Bullinger, (1) den starcken Engel immerdar für den Herrn Christum angesehen, (2) mithin haben sie dem seligen Luther, dem grossen Rüstzeug Gottes, wie sie reden oben pag. 85. und 87. öffentlich widersprochen und dessen Lehre nicht angenommen, folglich können auch diese nicht selig werden.

Zum andern hat der selige Luther ihnen, ein Jahr vor seinem Todt, sein völliges Herz eröffnet und gesprochen: (3) Ich D. Martinus

(1) Des Herrn Ulrich Zwingels lieber Tochtermann.

(2) Angelus fortis ipse CHRISTUS Dominus est. Der starcke Engel ist Christus der Herr selbst. Conc. XLIII. in Apoc. fol. 125. 126. &c. Basileæ 1557. in fol. per Joh. Oporinum.

(3) In dem VIII. Jenischen Theil gedruckt A. 1558. fol. 192. b. 2c. im neuen Druck aber von A. 1562. 1568. 1580. und 1600. fol. 174. a. 2c. im II. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1548. fol. 247. b. im neuen Druck von A. 1557. 1569. und 1588. fol. 219. b. und denn im VIII. Altenburgischen Theil fol. 345. a.

Suchet nach, Ihr liebe Freunde! und dencket zu gleicher Zeit an den Trost-Brieff, welchen der von Euch Seelig-gesprochene Grosse Knecht Gottes Martinus Lutherus A. 1546. den 17. Jenner, vier Wochen vor seinem Tod, an seinen lieben getreuen Freund Herrn Jacob Probst, Pfarrherrn zu Bremen, geschrieben, worinn er, euch zur guten Lehr, unter

Martinus Lutherus, als der ich nun
 auf der Gruben gehe, will diß Zeuge-
 nis und diesen Ruhm mit mir für mei-
 nes lieben Herrn und Heylands Jesu
 Christi Richtstuhl bringen, daß ich
 die Schwärmer und Sa-
 craments-Feinde, Carlstad,
 Zwingel, Ecolampad,
 Stenckfeld, und ihre Zün-
 ger zu Zürich, und wo sie sind,
 mit

unter andern auch diese süße Wort stehen hat: BEA-
 TUS VIR, qui non abiit in Consilio SACRAMEN-
 TARIORUM, nec stetit in Via CINGLIANORUM,
 nec sedit in Cathedra TIGURINORUM. Selig ist
 der Mann, der nicht wandelt im Rath der Sa-
 crament-Schwärmer, Noch tritt auf den
 Weg der Zwinglianer, noch sitzt, da die
 Zürcher sitzen. Sehet! wie meisterlich der selige
 Rüst-Zeug Gottes Lutherus den ersten Psalm aus-
 gelegt? Bedencks! (a)

(a) D. P. E. LÖSCHER in dem I. Buch seiner Historia
 Motuum pag. 255. Conf. FABRICII Centifolium
 pag. 669. &c.

mit ganzem Ernst verdamt
und gemiddten habe, nach
seinem Befehl, Tit. 3. einen
Ketzler solt du meiden 2c.
und gebet noch täglich unser aller Pres-
digt, wider ihre lästerliche und lu-
genhafftige Ketzerey, welches sie
wohl wissen.

Ihren Predigern gibt er dieses Zeugnuß,
und spricht: Daß sie ein eingeteuf-
felt, durchteuffelt und überteuffelt
lästerliche Hertz und Lugenmaul
hätten. Sie sind dahin gegeben,
fähret er ferners fort, und sündigen zum
Tode (wie St. Johannes sagt. (1)
Von den Meistern rede ich, dem
armen Volck, so unter ihnen ist,
helffe der liebe HERR Christus
von

(1) 1. Joh. V. 16.

von solchen Seel = Mördern.

So weit Doctor Luther, ihr Herren Reformirte, nehmet mit des Seeligen Manns Kernspruch vorlieb, ich thue nichts davon, was ich aber bey allem diesem gethan habe, noch thue und mit der Gnade Gottes, (welschen ich mit meinem ADSIS, stehe mir bey, anruffe*) bis in den Tod, nach meinem Vermögen thun will, geschieht einzig und allein darum, damit ihr Herren Reformirte mit denen Herren Lutheranern, die in gleicher Verdammnuß stehen, krafft der Donners Worten Luther, sehen möget.

Nun komme ich endlich auch zu euch, Ihr liebe Catholische! und sage allen und jeden von Grund meines Herzens: Wer Lutheri Lehre nicht annimmt, der kan nicht selig werden. Mercket dieses! Es trifft

(*) O Herr hilff mir, o Herr laß wohl gelingen.

Psal. CXVII. (CXVIII.) 25.

ADSI. Symbolum meum, quod dicit:

Auxiliante Deo S $\left. \begin{array}{l} \text{aspero} \\ \text{asperavi} \\ \text{asperabo} \end{array} \right\}$ Inimicos Sectarios.

Mit Gottes Hilff zwing ich, hab zwingen, will bezwingen

Die Feinde unsrer Kirch. GErrihilff! es muß gelingen.

trifft ebenfalls unsere ewige Seeligkeit und ewige Verdammnuß an.

Im Jahr Christi 1528. hat Doctor Luther, da er völlig erleuchtet gewesen, folgendes gelehrt, behauptet und gesprochen: (I) Wir bekennen aber, daß unter dem Papstum viel Christliches gutes, ja alles Christlich gut sey, und auch daselbs herkommen sey an uns; nemlich wir bekennen, daß im Papstum die rechte Heilige Schrift sey, rechte Taufse, rechte Sacrament des Altars, rechte Schlüssel zur Vergebung der Sünde, rechte Predig- Amt, rechter Catechismus, als zehen Gebott
die

(1) In einem Brieff an zween Pfarrhern von der Wiederrauße im IV. Jenischen Theil gedruckt A. 1556. fol. 408. b. 409. a im neuen Druck aber von den Jahren 1560. 1566. 1574. 1586. und 1606. fol. 320. a. Im II. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1548. fol. 279. b. im neuen Druck aber von! A. 1557. 1569. und 1588. fol. 229. b. &c. und im IV. Altenburgischen Theil fol. 375. b. &c. Nachgesucht!

die Artickel des Glaubens, das Vatter Unser.

Merckts, Ihr liebe Catholische! Wann ihr diese Lehr nicht annemmet, von Herzen glaubet, drauf lebet und sterbet, so könnet ihr nicht selig werden.

A. 1538. nachdeme D. Luther bereits 21. Jahr von der Römischen Kirchen abgetreten, und im höchsten Grad muß erleuchtet gewesen seyn, hat er das XVI. Capitel Johannis gepredigt und ausgelegt; Und da sagt er bald nach dem Anfang über den 1. und 2. Vers also: (1) Wir müssen ihnen (dem Pabst und seinem Hauffen) einräumen, das wahr ist, im Pabstum ist Gottes Wort, Apostel-Ampt, und wir die Heilige Schrift, Tauffe, Sacrament und Predig-
stul

(1) Im VII. Jenischen Theil gedruckt A. 1558. fol. 179. b. im neuen Druck aber von A. 1562. 1568. 1581. und 1598. fol. 169. b. im IV. Wittenbergischen Theil gedruckt A. 1551. 1553. 1568. 1581. fol. 227. b. und im VII. Altenburgischen Theil fol. 180. b. 181. a. Besche auch den II. Theil meiner Schurz-Schrift des Lutherehums pag. 111.

stul von ihnen genommen haben ,
was wüßten wir sonst davon ? (1)

Auch dieses müssen wir Catholische glauben

(1) Mit was für einem Gewissen? mit was für einem redlichen Gemüth, aufrichtigen Herzen und ungefälschter Wahrheit, hat dann Doctor Luther obigen stracks zuwider können aufsetzen, verfertigen, anstimmen und denen Seinigen vorsingen das bekannte Kirchen-Lied: O Herr Gott zc. worinnen man dem Papst, Kayser und uns allen, noch bis auf den heutigen Tag, sonderlich in Teutschland, nachsingt und spricht:

Hilff, Herr Gott, in dieser Noth,

Das sich die auch bekehren,

Die nichts betrachten, Dein Wort verachten

Und wollens auch nicht lehren!

Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht,

Und habens Nie gelesen,

Auch Nie gehört das edle Wort;

Ists nicht ein teuflisch Wesen?

Freylich! freylich ist ein teuflisch Wesen! wo man wider besser Wissen und Gewissen, wider alle Wahrheit, wider sich selbst, seinem Neben-Menschen vor der ganzen Welt, so überteuflisch schamlos nachredet, nachliegt und nachläßert, wie hier geschieht! Ich lebe (bereits nach der angefangenen, sogenannten Reformation, Das ist: nach dem Jahr 1517. bis auf das jeh-lauffende Jahr 1746. zweyhundert acht und dreißig Jahr und etliche Monat) und kan
nur

ben bey Verlust unserer Seligkeit und un-
ausbleiblicher ewiger Höllen-Straffe. Ste-
het

nur in meiner Privat-Bibliothec einem jedem vor die
Augen legen Zwölff Biblen, davon drey vor Luthe-
ri Geburt, zwo Lateinische und eine Teutsche, die
neun übrige aber alle gedruckt worden vor dem
Jahr 1522. da Lutheri Neues Testament, davon
ich auch ein Exemplar habe, das erste mahl ans Liecht
kame.

Meine Biblen aber sind folgende :

- I. Die erste wurde gedruckt Anno 1477. zu Basel in
Folio durch Bernard Kichel.
- II. Anno 1482. in Folio ohne den Ort noch Drucker
zu nennen.
- III. Anno 1483. zu Nürnberg durch Anthonium
Koburger.

Sie ist teutsch in Regal Folio, und wurde vollendet
den ersten Montaa in der Fasten, es war der 16.
Hornung. Von diesem Tag an bis auf den 10. No-
vember, da Lutherus geboren worden, sinds 8. Mo-
nat und 24 Tag, und so viel älter ist meine Bi-
bel, als der Luther mit seinen dreym merckwürdis-
gen L. L. L. um welche er sich wohl verdient gemacht,
durch sein Laugnen, Liegen, Lästern.

- IV. A. 1485. in Folio ist teutsch. Gedruckt und vollendet
zu Straßburg den 2. May.
- V. und VI A. 1489. verschiedenen Drucks in Folio ohne
zu melden wo und durch wen sie gedruckt worden.
- VII. Anno 1491. zu Basel in Folio durch Nicolaum
Kessler.
- VIII Anno 1491. zu Basel in 8. durch Johannem
Sroben.

het es nun also im Papstum, wie D. Luther bekennet, und an sich selbst die Wahrheit ist, so bitte ich euch, in Christo geliebte Catholische Zuhörer! in Unserer Kirchen, wo alle Mittel zum ewigen Heil und unserer Seeligkeit sind, beständig in dem wahren, durch die Liebe wirkenden Glauben, zu verharren bis an euer seliges Ende!

Euch, hochzuehrende, allerwertheste Herren Lutheraner aber, und euch ihr Herren Reformirte, die ihr, bewiesener massen, von Lutheri Lehre öffentlich abgewichen, seine Lehre nicht mehr annehmet, und also in einem verdammlichen Stand lebet, worinn ihr, Krafft seiner Christus, Worten, nicht könnet selig werden; Euch! euch ermahne ich, um Christi theuren Bluts willen, welches er für uns alle so reichlich und überflüssig vergossen, und ohne welches niemand

IX. A. 1506. zu Venedig fol. durch *Jacobum SACON*

X. A. 1514. zu Lion in 8. durch *Jacobum MARESCHAL.*

XI. A. 1515. zu Lion in fol. durch *Jac. SACON* auf Kösten *Anthonii Kobergers.*

XII. A. 1521. zu Lion fol durch *Johannem MOYLIN.*

Der neuern Biblischen Editionen zu geschweigen. Siehe, unpartheyischer Leser! Aus meiner Privat-Bibliothek nemme nur ich dieses Duzend alte Catholische Biblen, und schlage den Luther mit seinem muthwillig erdichteten verdammten Lügen- und Laster-Liedl zu Boden.

mand wäre seelig worden; überleget unpartheyisch, ich bitte euch demüthigst, was ich geredet und gründlich erwiesen, dagegen die Allergelehrteste unter euch nicht im Stande sind, noch seyn werden, mit Wahrheit, ein Wort zu reden, ohne Lutherum zu verwerffen und alles sein vorgegebenes scheinbares Reformations Wesen öffentlich vor unsern Augen zu verrathen, schändlich darnieder zu schlagen und gänglich zu vernichten.

Ihr singet ja selbst in euerm alten Kirchens Gesang: Ach Vort vom Himmelreiche:

Wir glauben den Lügen

Und falschen Menschen Lehr.

O Gott! was heist dieses? Bitter! ach bittet den Heiligen Geist um den rechten Glauben, den ihr leider, eigener Bekannntnus nach, nicht habt, allermeist. Singet von Herzen aus ganzem Ernst und sprecht:

Ich ruffe zu dir Herr Jesu Christ,

Ich bitt, erhor mein Klagen;

Verleyh mir Gnad zu dieser Frist:

Laß mich doch nicht verzagen.

Den rechten Glauben, Herr,
ich mein,
Den wollest du mir geben.

Welchen ihr, abermahl dieser euerer eigenen Bekannnuß nach, nicht habt. Ihr allerliebste Herren Lutheraner und Reformirte! Ihr habt Ohren gehabt zu hören mit Gedult, was ich geredet und dargethan: So sey denn auch sehend, und nicht mehr, wie bißhero, blind. Oeffnet euere Gemüths Augen, Sinn und Herzen; Dencket der Sache, woran euer ewiges Wohl und Wehe ligt, ernstlich nach, und trettet zurück auf die alte vorige Wege der Catholischen Römischen Kirchen, in welcher alle Heyls-Mittel zu finden, wie Lutherus bekennet, und demnach, nebst Zwinglio, Calvino und andern, ohne Ursach abgewichen; lehret zu unserer Kirchen, worinn Lutherus zc. getauft worden, zurück, so werdet ihr euerer edlen kostbaren Seelen sichere Ruhe finden, hie zeitlich und dort ewig, wozu ich euch von Grund meines Herzens wünsche die Gnade und Beystand des Heiligen Geistes Durch Christum Jesum den Sohn Davids. Amen!

Zu

Zu dem 58. 2c. Blat gehöret annoch
der hier folgende

Kurze Auszug

Aus der

Grabschrift des Herrn

DOCTORIS MARTINI LUTHERI

Mit

Historisch = Theologischen Anmerckungen

beleuchtet

Von

JOHANNE NICOLAO WEISLINGER

A. M DCC XLVI.



Lutheri Grabschrift, welche sehr anzüglich und hart wider unsere Kirche ausgefallen, den Pabst, und uns alle, auf das empfindlichste angegriffen, stehet im VIII. Theil des Jenischen alten Drucks fol. 426. des neuen Drucks aber fol. 388. Im XII. Wittenbergischen Theil fol. 480. und im VIII. Altenburgischen Theil fol. 861. vollkommen aber, und mit Lateinischen Zusätzen vermehret, im IX. Altenburgischen Theil fol. 1. & 2. Ich rede nichts ohne Beweis, da leset nur etwas wenig, und urtheilet! Ich will für dißmahl schweigen.

Der vollständige Titul der Grabschrift lautet also:

EPITAPHIUM

Des Ehrwürdigen Herrn und Vatters,
Martini Luthers,
der heiligen Schrift Doctorn,
und des reinen wahren Evangeliums treuen
Lehrers und Predigers.

Anno M. D. XLVI.

GOTT und sein Wort bleibt ewig stehn,
Des Pabsts Gewalt wird bald vergehn.

Hierauf folget:

Zu Eisleben ist mein Vatterland,
In Sachsen hat mich Gott gesand.
Aus Wittenberg der werthen Statt,
Durch mich, sein Wort, Gott geben hat.
Dardurch das Päpfflich Reich gestürzt
Und seine Tyranny verfürzt ic.

Martinus Luther bin ich genand,
Von Gott dem Teutschen Land gesand.

Welchs

Welchs durch des Pappsts und Teufels Lehr
 War ganz und gar verführet sehr.
 Mit Lügen und Abgötterey,
 Falsch Gottes-Dienst und Heycheley.

Das rechte reine Gottes Wort,
 Von Jesu Christ, ward nicht gehört.
 Das schafft des Pappstes dreykrönicht Hut,
 Betrog uns um Leib, Seel und Gut. ic.

Ich hab durch Schrift (a) beweiset klar,
 Und wird auch ewig bleiben wahr.
 Der Pappst der sey der Antichrist,
 Sein Ursprung hat vons Teufels-Mist.
 Mit allen Plettling seiner Art,
 Ist gar des Teufels Bolek verkart. ic.

Alles was Christus hat gelehrt,
 Das hat der Pappst gar umgekehrt. (b)
 Hat Christus Blut und Tod verspot,
 Den Cruz seines Leidens ausgerot.

Genug! genug von dieser Grabschrift, deren Ur-
 heber und Helffers-Helffer beschrieben werden Joh.
 VIII. 44. Rom. III. 13. 14. 2. Tim. II. 25. 26. wel-
 ches D. Luther selbst sehr wohl gewußt und bekennet
 hat im III. Theil seiner Schriften gedruckt zu Jena
 H 4 A. 1556.

(a) Zum Exempel in der Auslegung oder Glossa über
 den 1. Vers. des X. Capitels der Offenbarung Jo-
 hannis. Siehe oben pag. 93 &c.

(b) Ist dieses wahr, so ist nothwendig falsch, was
 geschrieben stehet. Matth. XVI. 18. Cap. XXVIII.
 20. Johannis XIV. 16. Cap. XVI. 13.

A. 1556. fol. 155. im neuen Druck von A. 1560. 1573. 1588. und 1611 fol. 147. a. Im II. Theil gedruckt zu Wittenberg A. 1548. fol. 266. b. im neuen Druck aber von A. 1557. 1569. und 1588. fol. 81. a. und denn im III. Altenburgischen Theil fol. 147. b. Wer diese Schriften nicht hat, findet alles hierzu gehöriges im II. Theil meiner Schutz-Schrift des Lutherthums pag. 355. 2c. 366. 2c.

Aus dem IX. Altenburgischen Theil setze ich abemahl etwas weniges aus Lutheri Lateinischer Grab-schrift, worinn es unter andern fol. 158. 2c. heist:

*Ille DEI AFFLATU monitus Verboque vocatus,
Luce[m] Evangelii t[ri]parit in orbe novam;*

*Instru[ti]usque tuba Paulina & fulmine Lingua,
Explosa cepit VERA DOCERE dol[us]. &c.*

Ihn trieb der Geist darzu, daß er muß anders
lehren,

Und solchen Menschen-Dienst in Gottes-Dienst
verkehren.

Drum braucht er Pauli Mund, war ihm am
Eyfer gleich,

Borgt ihm die Feder ab, rieß ein des Teuffels
Reich 2c.

Dieses ist das allgemeine Liedel, welches, mit gleichem Recht, anstimmen die Herren Reformirte von ihrem Zwingel und Calvino; Die Herren Widerkäuffer von dem Menno Simonis 2c. Die Herren Schwencckfelder von dem Caspar Schwencckfeld; Die Herren Socinianer von Lätio und Fausto Socinis, 2c. 2c. Die Herren Zinzendorffianer von ihrem Patriarchen dem Herrn Nicolao Ludovico Grafen von Zinzendorff, und andere mehr, wie ich solches im III. Theil meiner Außerlesenen Merckwürdigkeiten von alten und neuen Theologischen Märckschreyern pag. 190. --- 274. unwiderleglich dargehan, dage

dagegen nicht mit Bestand und Wahrheit kan aufgebracht worden. Ich setze demnach hier noch darzu die Wort des Heiligen Geistes, die an allen diesen von uns abgewichenen alten Sectivern erfüllet worden.

Rom. XVI. 17. 18.

Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Vergeruß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernt habt, und weichet von denselbigen.

Denn solche dienen nicht dem Herrn Jesu Christo, sondern ihrem Bauch; und durch süsse Wort und prächtige Reden verführen sie die Herzen der Unschuldigen.

2. Petr. II. 18.

Sie reden stolze Wort, da nichts hinder ist.

lese die Predig hieoben durchgehends wohlbedacht sam, mit unpartheyischem Herzen, so mußt du Gott die Ehre geben und aus Überzeugung und starkem Antrieb deines Gewissens sagen: Ja dieses ist wahr und in allen obgemelten Neuen Propheten, sonderlich in Luthero, erfüllet worden.

Sonst ließ sich *Augustus* BUCHNERUS beyhm Herrn FABRICIO L. c. pag. 500. also heraus und sprach von dem Grab Lutheri:

Plus MAGNI exitium est tumulum vidisse LUTHERI,
Quam *Capitolini* templa superba *Jovis*.

Grosser Luther! wann man nur deine kleine
Grufft erblicket,

Weicht das stolze Capitol (*) das ein Jupiter
geschicket.

H s

Ober:

(*) Ein prächtiger Tempel zu Rom, worinnen vor Zeiten die Heyden ihren Abgott Jupiter verehrt und angebetet.

Siehst du Luthers kleines Grab, O! so kanst du
mehr ersehen,

Als zu Rom an allem Pracht, so Sanct Pe-
ters Kirch erhöhen.

Also hoch redet man im Lutherthum von dem Grab
Lutheri, welcher von dem Grab Christi hingegen über-
aus verächtlich gesagt: Nach dem Grab, da der
HERR in gelegen hat, welches die Saraces-
nen inne haben, fragt Gott gleich so viel,
als nach allen Rügen von Schweiz.

Suchet nach, Ihr liebe Herren Lutheraner! im II.
Theil der Schriften Lutherigedruckt zu Jena A. 1558.
fol 46. gedruckt A. 1558. und 1563. fol. 49. a. ge-
druckt aber A. 1572. und 1585. fol. 43. b. in den 3.
letzten Zeilen, da stehts.

Suchet nach in dem VII. Theil der Schriften Luth-
eri gedruckt zu Wittenberg A. 1554. fol 316. b. im
neuen Druck aber von A. 1561. 1562. 1572. und
1602. fol 293. da stehts.

Und dann endlich im II Altenburgischen Theil fol.
62. Da, da redet Lutherus so schändlich von dem Heil.
Grab, worinnen unser Erlöser gelegen, und dieses uns
zum Trutz.

Damit die Herren Lutheraner auch sehen, daß ich im
Stand bin höflich zu schreiben, wo man doch solte, wie
hier bey dem verlästerten Grab unseres allerheiligsten
HERRN JESU, an statt der Feder, Holz-Schlegel im
Widerlegen, brauchen, so will ich ganz kurz aus der
Bibel selbst, und dann aus D. Luthers Auslegung der
Bibel, ihn Lutherum vor der ganzen Welt zu schanden
machen, und dessen Lasterung, wider das heilige Grab
Christi, zurück stossen, ohne alle Lasterung.

Bei dem Propheten Iffajas stehet von dem Grab
Chri-

Christi am XI. Capitel und 10. Vers: Et erit Sepulchrum ejus Gloriosum. Und sein Grab wird herrlich seyn Oder wie es in Lutheri Bibel stehet: Und seine Ruhe wird Ehre seyn.

Was heisset dieses? wie soll man es verstehen?

Höret, um Christi willen, was D. Luther obigem schnurgrad zuwider geschrieben, und gesagt: Daß das Grab des Sohns Gottes auch herrlich und heilig war, wie Esaja 11. Cap. gesagt hat. (a)

Item: Die heilige Schrift redet eben auf solche Weise auch von Tode und Begräbniß Christi. Denn also saget Esajas im eilfften Capitel: Und seine Ruhe wird Ehre seyn, das ist, sein Begräbniß, welches bey allen Menschen die äusserste Schande und Armseligkeit gehalten worden, ist für Gott eine Ehre. (b)

Wenn dieses wahr ist? Wie es denn wahr ist, O Luther! so hastu denn hieoben Gott gelästert da du bößhaft gesagt: Gott frage nach dem Grab Christi, welches herrlich, heilig und eine Ehre für Ihm ist, (wie du hier bekennest) so viel als nach allen Schweizer-Rühen. Schäme dich vor Gott und den Menschen, sonderlich vor dem Propheten Esajas

(a) In der Erklärung des andern Artickels unseres Heil. Christlichen Glaubens. Im VI. Theil der Schriften Lutheri gedruckt zu Jena N. 1557. fol. 80. im neuen Druck von 1561. 1568. 1578. und 1604. fol. 76. a. im IV. Wittenbergischen Theil alten und neuen Drucks fol. 323. und im VI. Altenburgischen Theil fol. 79. b.

(b) In der Auslegung des 5. Versiculs im XLV. Capitel Genesis, welches zu finden in dem XI. Wittenbergischen Theil alten und neuen Drucks fol. 241. b. und im IX. Altenburgischen Theil fol. 1398. a.

Esajas, für welchen du dich ruhmstüchtiger weiß öffentlich ausgegeben.

Suchet nach, ihr Herren Lutheraner! in dem 2. Theil der Lateinischen Tischreden gedruckt zu Franckfurt in 8. A. 1571. und 1588. pag. 201 b.

In den Teutschen Tischreden gedruckt zu Eisleben A. 1566. fol. 534. a. im neuen Druck aber von 1569. fol. 482. a. gedruckt zu Franckfurt A. 1567. fol. 495. a. vom Jahr 1568. fol. 387. b. vom Jahr 1593 fol. 380. a.

Da stehet,

Unter dem scheinbaren Deckmantel des Herren,
Doctor LVther eVer theVrer Esajas,

Welcher also spricht: Daniel und Esajas sind die zween fürtrefflichsten Propheten gewesen für den andern allen. Ich bin Esajas, auf daß ich mich rühme, GOTT zu Ehren, des Werck und Gaben es allein ist, (*) und den Teuffel zu Erg, daß er gern hindern und vertilgen wolt. PHILIPPUS (Melanchthon) ist Jeremias, derselbe Prophet hat immer zu Sorge gehabt, er schelte zu viel, also thut auch D. M. (Dominus Magister) PHILIPPUS.

Himmel hilf! was müssen wir hören? D. Luther ist Esajas, und Philippus Melanchthon Jeremias. Warlich eine schöne Burger-Lust! der Prophet Esajas Luther, hat selbst nicht geglaubt, was er andern gepredigt hat, und der Prophet Jeremias Melanchthon ist gar Calvinisch worden, wie solches die im Lutherthum glaubwürdigste Theologi und Scribenten Johannes Matthesius, Joachim Mörlin, Conrad Schlüs

(*) Ach GOTT! der theure Name dein,
Muß seiner Schalkheit Deckel seyn.

Schlüsselburg, Joh. Burchard Mencke, und andere unverwüßliche Zeugen berichten.

Der Herr Matthesius, ein eifriger Jünger Lutheri, erzehlet beym Jahr 1540. von dem Propheten Esajas Luther in der zwölfften Predig pag. 147 b in dem neuern Druck aber pag. 149. b. folgende Geschichte:

M. Anthonius Musa, Pfarrer zu Rochlitz, sagt mir, er habe dem Doctor (Luther) einmahl herzlich geklagt: Er könne selbst nicht glauben, was er andern predige. Gott sey Lob und Danck hab Doctor geantwortet, daß andern Leuten auch so gehet, ich meinete mir wäre allein also. Dieses Trosts, sagt Matthesius, konnte Musa sein Lebtag nicht vergessen.

Helfte Gott den armen Seelen im Lutherthum, wenn man sie also tröstet. O Herr Jesu! öffne ihnen die Augen, daß sie sehen mögen und dem Untergang entriennen. Wie D. Luther den Musa getröstet hat, eben also müssen die Herren Prädicanten, aus überzeugten Gewissen, ihre Pfarr-Kinder trösten bey D. Luthers Lehr und Evangelio, von welchem sie bereits abgefallen, wie ichs untwidersprechlich erwiesen.

Von dem Propheten Jeremia Melancthon schreibt der berühmte Herr Conrad Schlüsselburg, (a) ein eifriger Erz-Lutherische Superintendent zu Stralsund in Pommern, nach seinen häufig benzebrachten Beweis-Gründen und Proben, kurz und gut also: Aus diesen erzehleten Ursachen, oder vielmehr augenscheinlichen Beweisungen, kan ein jeder verständiger rechtglaubiger Christ leichtlich sehen,

(a) Im 2. Buch seiner Calvinisten Theologie am X. Articul und 161. Blatt.

sehen, daß Philippus mit der Sacramentirischen Kezerey sey vergiftet gewesen 2c. und wer dieses laugnen will, thut solches entweder aus Unwissenheit, oder teuflischer Bosheit

Herr Joachim Morlinus, ein eiferiger Lutherischer Doctor Theologia und Bischoff in Sammland, macht nicht viel complimenten mit dem Propheten Jeremias Melanchron, sondern spricht: (a) Wenns aber kommt auf die Lehre vom Abendmahl, vom freyen Willen, von der Rechtfertigung eines armen sündigen Menschen für Gott, von den Mitteldingen, da lobe dich der Teuffel Philippe, ich nimmermehr.

O wehe Lips! hier isß aus geJeremiseelt.

Der weltberühmte Herr Doctor Johann Burhard Mencke, Königlich-Polnisch-und Chur-Sächsischer Hof-Rath und Historiographus 2c. sagt mit wenig Worten viel, und spricht von dem Herrn Jeremias Melanchron (b) Nach Lutheri Tode hielt ers öffentlich mit Calvino 2c. Genug.

Zum Beschluß dieser Anmerkung von des Herrn Lutheri Grab und Grabschrift, vernemme man noch die außerbäuliche, trostreiche Geschichte, welche Lutherus an Philippum Melanchronen im September A. 1530. geschrieben, wie zu lesen im 8. Theil der Schriften Lutheri gedruckt zu Alrenburg fol. 1587. b. fol

(a) Siehe Schlüsselburgs obangezogenes Buch Art. X. da wirst du dieses und mehrers finden.

(b) Im II. Theil des gelehrten Lexicons pag. 123.

b. folgenden Inhalts: Donavit me Princeps (JOHANNES FRIDERICUS Saxonie Dux, postea Elector) auro annulo. Sed, ut viderem, non esse me natum, auro gestando, statim à pollice lapsu in terram (est enim laxior paulò & amplior digitis meis) dixi: Tu vermis es, & non homo. FABRO & ECCIO debebat donari, TIBI plumbum, seu RESTIS potius conveniebat, aut FUNIS IN GUTTURE.

Das ist:

Der Fürst (Johann Friedrich Herzog zu Sachsen, hernach Chur-Fürst) hat mir einen guldenen Ring geschenkt. Aber, daß ich merken sollte, ich wäre nicht geboren Gold zu tragen, ist er mir alsbald von Daumen auf die Erden gefallen, (denn er ist etwas zu weit und groß an meine Finger) darauf sagte ich: Du bist ein Wurm, und kein Mensch. Fabern oder Ecken (a) hätte er sollen verehret werden, dir stehet besser an ein Stück Bley, oder viel mehr

(a) Doctor Johannes Faber und D. Johannes Eck waren grundgelehrte Catholische Theologi, und gewaltige Beschützer der Wahrheit unserer Kirchen. Jener starb, als Bischoff zu Wien, A. 1541. den 21. May im 63. Jahr. Dieser aber, als Professor Theologia und Cangler auf der berühmten Universität zu Ingolstadt A. 1543. seines Alters 57. Jahr.

mehr ein Seil, oder ein
Strick am Halse. So weit Do-
ctor Luthers eigene Wort, bey welchen nichts abge-
het, als eins von seinen drey L. oben pag. 113.

Wer hierzu nicht lachen will, kan meinethalben
weinen; Indessen mache ich dieser andächtigen Mord-
Geschicht mit fröhlichen Herzen ein Ende.

Urtheilet über alles dieses, Ihr Hochgeehrte
Herren Lutheräner! Gebet Gott die Ehre und
saget: Was zu halten von aller dieser Unsin-
nigkeit? Schwachheit wolte ich sagen, aber vor
Gott kan ichs nicht verantworten; und
dabey bleibts. Amen.

E R D E.

43⁵
-
1,3

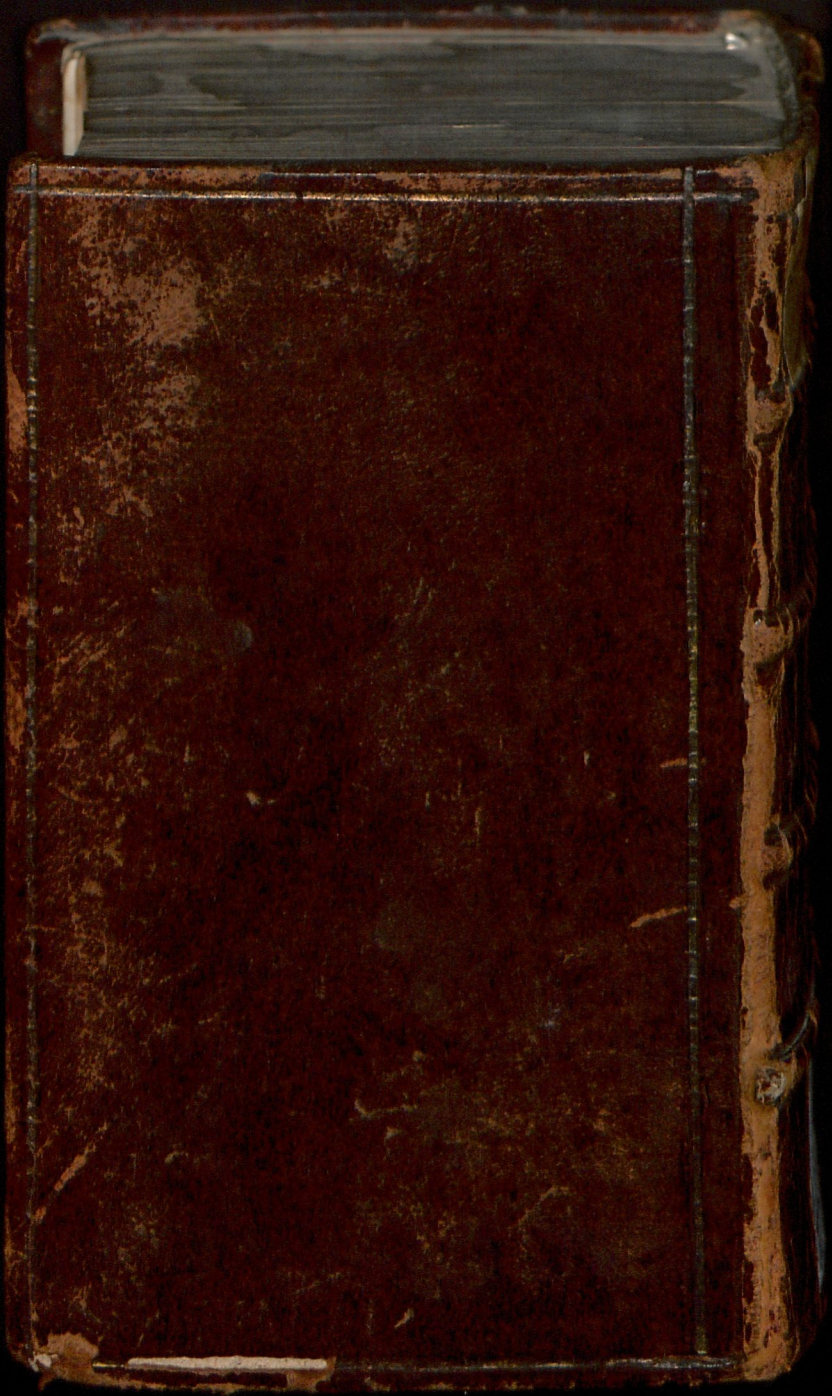
ULB Halle 3
004 365 097

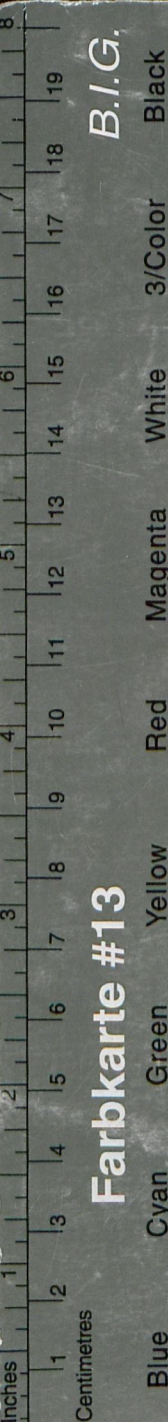

f

5b.









B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Zweyhundert = Jähriges
Wahr = Gedächtniß

Auf
Des Hochgelehrten Herrn
D. MARTINI LUTHERI
Todes = Fall,

Welcher sich zugetragen, in dem 64.
Jahr seines Alters, zu Eisleben in seinem
Vatterland A. 1546. am Donnerstag nach
Valentini den 18. Hornung Morgends
um 3. Uhr;

Nun aber den 20. gedachten Monats
A. 1746. als am Sonntag Quinquagesimæ, zu
Straßburg, in der Pfarr-Kirchen zu Sanct Johann,
erneuert,

Und in einer Predigt, bey zahlreicher Versamm-
lung des Volcks, verschiedener Religionen, gehalten;
Mit Historisch = Theologischen Anmerkungen
gründlich versehen, und, allen Wahrheit-liebenden, Heyl-
begierigen Seelen, zu einem sichern Trost und be-
ständiger Gewissens-Ruhe; heraus gegeben

Von
Johann Nicolaus Weislinger,
Evangelisch = Catholischen Priester und Prediger
des Göttlichen Worts zu Capell unter Rodect
im Breyßgau Straßburger Bisthumis.

CUM PERMISSU SUPERIORUM:

Strassburg, in Verlag des Authoris.
Zu finden in Oberamtergau bey Martin Wagner
Buchhändler.